

vetmed

Das Magazin der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der
Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien

3/2019

vetmed
vienna

SCHWERPUNKT

Karriere- wege

**Alumni berichten über
ihren Werdegang**

AB SEITE 12

STUDIERN

Ruanda hautnah

SEITE 34/35

TIPPS FÜRS TIER

Silvesterangst bei Hunden

SEITE 42/43

Editorial

Foto © Doris Kurcar/Vetmeduni Vienna



Kontakte schließen, halten und pflegen

Kommilitoninnen bzw. Kommilitonen werden als Personen definiert, mit denen man gleichzeitig an der Hochschule studiert hat. Dabei steckt oft sehr viel mehr dahinter. Freundschaften fürs Leben entstehen und berufliche Netzwerke werden geformt. Was alle nach dem erfolgreichen Studienabschluss verbindet: Sie sind Alumni der Universität und bleiben das ein Leben lang.

Die inhaltliche Bandbreite und die geografischen Verzweigungen unserer Alumni sind beeindruckend und sollen ab sofort im VETMED Magazin entsprechend abgebildet und gewürdigt werden. Ich freue mich auf viele Geschichten unserer AbsolventInnen und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen.

Die letzten Monate sind wieder einmal wie im Flug vergangen. Geht es Ihnen nicht auch so? Konnten wir vor wenigen Wochen noch die letzten warmen Sonnenstrahlen genießen, stehen wir nun schon wieder kurz vor einem Jahreswechsel. Wir haben heuer viel geschafft. Dafür möchte ich mich an dieser Stelle bei allen MitarbeiterInnen, PartnerInnen und Stakeholdern bedanken. Wir haben aber auch im nächsten Jahr viel vor. Zum Beispiel starten wir unser neues Projekt „Schwerpunktkommunikation“, das ganz im Zeichen der nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen steht. Mehr dazu finden Sie in der ersten Magazin-Ausgabe des neuen Jahres.

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten und alles Gute für 2020!

Petra Winter
Rektorin



Gedruckt auf Recyclingpapier nach der Richtlinie des österreichischen Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“.
Druckerei Janetschek GmbH UWNr. 637



CAMPUS NEWS



Foto © Erwin Haslacher

Kurz notiert	04
Die wichtigsten Neuigkeiten vom Campuser der Vetmeduni Vienna	
Buchpräsentation	08
Die Wiener Tierärztliche Hochschule und der Nationalsozialismus	
VetRegioVetmedAustria	10
1. Mallnitzer Tage	
EAEVE-Visitation	11
GutachterInnen an der Vetmeduni Vienna	
Nachschau	11
Forum Alpbach	



» COVER
Das Cover zeigt, welche Karrierewege Alumni der Veterinärmedizinischen Universität Wien einschlagen und wohin sie sie führen.

Illustration © Matthias Moser

Grafik © Matthias Moser



STUDIERN



Foto © Clara Buxbaum

»34

Alumni Splitter	26
Erstsemestrigenbegrüßung	27
HVU-Kommentar	27
Akademische Feiern	28
Sommersemester 2019	
Nachschau	32
science camp 2019	
Internationaler Austausch	32
Vernetzung mit Usbekischen	
Universitäten und VetNEST	
Summer School 2019	
Ruanda hautnah	34
Kastrationsprojekt, Praktikum und	
Symposium	
Nachschau	36
Teaching Vets-Symposium #5	

FORSCHEN



Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna

»42

Forschen und Publizieren	38
Aktuelle Forschungsergebnisse	
und Publikationen	
Science Day	40
Das Wissenschaftsfest	
der anderen Art	
Tipps fürs Tier	42
Silvesterangst bei Hunden	

AUS DER PRAXIS



Foto © Stephanie Scholtz/Vetmeduni Vienna

»44

Ein Fall für(s) VETMED	44
Mit Blutspenden	
Leben retten	
SERVICE	
Fundraising	24
Kleine Eule in großer Gefahr	
Bild der Ausgabe	37
Buchtipps	46
Impressum	46
Termine	47
Rätselbild	47



SCHWERPUNKT

Karrierewege: Alumni berichten über ihren Werdegang

Karriereschmiede Vetmeduni Vienna	12
Ausbildung mit Potenzial	
Vielfältige Karrierewege	14
Alumni der Vetmeduni Vienna im Porträt	
Im Gespräch	18
Pferdespezialistin Andrea Wüstenhagen	
Im Gespräch	20
Landesveterinärndirektor Peter Wagner	

Kurz notiert

WIEDERWAHL

Petra Winter als Rektorin der Vetmeduni Vienna wiedergewählt



GRATULATION!

BESTÄTIGT. Der Universitätsrat der Vetmeduni Vienna wählte die amtierende Rektorin Petra Winter in einem verkürzten Verfahren (gem. §23b Abs. 1 UG 2002) am 17. September erneut zur Rektorin der Veterinärmedizinischen Universität Wien. Damit setzen sowohl Senat als auch Universitätsrat der Vetmeduni Vienna auf Kontinuität und würdigen den bisherigen unermüdlichen Einsatz der amtierenden Rektorin. „Als einzige veterinärmedizinische Universität in Österreich hat die Vetmeduni Vienna eine große gesellschaftliche Verantwortung. Unter der integrativen Führung von Petra Winter wurden zahlreiche Maßnahmen gesetzt, um die exzellente Lehre und For-

» Wiedergewählt

Petra Winter wird in der Rektoratsperiode 2021 bis 2025 weiterhin die einzige veterinärmedizinische Ausbildungs- und Forschungsstätte Österreichs leiten.

schung weiter voranzutreiben und um die internationale Sichtbarkeit und Konkurrenzfähigkeit der Vetmeduni Vienna zu stärken. Mit der Regionalisierungsinitiative VetRegion-VetmedAustria konnten außerdem wichtige strategische Partnerschaften ins Leben gerufen werden, welche die tierärztliche Ausbildung und Versorgung in Österreich langfristig unterstützen“, begründet Johannes Khinast, der Vorsitzende des Universitätsrates der Vetmeduni Vienna, die Wiederwahl.

Foto © Doris Kucera/Vetmeduni Vienna

BESUCH

Empfang der Pfarre Herz Jesu an der Vetmeduni Vienna



CAMPUSFÜHRUNG. Anfang September 2019 besuchten Mitglieder der Pfarre Herz Jesu aus Floridsdorf mit Pater Josef Gigenbacher die Vetmeduni Vienna für eine Campus-Führung und einen anschließenden Empfang durch Rektorin Petra Winter.

» TIPP

Interessierte können an einer kostenlosen Führung am Campus der Vetmeduni Vienna teilnehmen.

Informationen und Anmeldung unter: www.vetmeduni.ac.at/fuehrungen/

Foto © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

ANERKENNUNG

Award of Excellence für Karolina Hilse-Koller

AUSZEICHNUNG. Karolina Hilse-Koller, PhD-Absolventin am Institut für Physiologie, Pathophysiologie und Biophysik an der Vetmeduni Vienna, wurde vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) für ihre Dissertation mit dem Award of Excellence 2019 ausgezeichnet. Mit ihrer PhD-Arbeit „Metabolismus-abhängige Expression mitochondrialer Entkopplerproteine“ gelang es Hilse-Koller, den Zusammenhang zwischen dem bioenergetischen Zellprofil, dem spezifischen Stoffwechsel der Zelle und dem Proteingehalt mitochondrialer Entkopplerproteine (UCPs) darzustellen. Ihre Forschungsergebnisse liefern eine Basis für das Verständnis des Mechanismus der Regulation und Expression von UCPs sowie deren Rolle in Zivilisationserkrankungen wie Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Krebs und Neuropathien.

WISSENSAUSTAUSCH

Internationales Symposium für Geflügelparasitologie



» Geflügelparasitologie

Neben WissenschaftlerInnen nahmen TierärztInnen und RepräsentantInnen der veterinärpharmazeutischen Industrie aus 23 Ländern am Symposium teil.

TAGUNG. Ende Juni fand am Campus der Vetmeduni Vienna das „4th International Symposium on Parasite Infections in Poultry“ statt. 140

WissenschaftlerInnen aus 23 Ländern tauschten sich an zwei Tagen über unterschiedliche Bereiche der Geflügelparasitologie aus. Das inhaltliche Spektrum reichte von Infektionen mit Würmern und Einzellern, wie Eimerien und Histomonaden, den Erregern der Kokzidiose und Schwarzkopfkrankheit, bis hin zur roten Vogelmilbe, dem wichtigsten Ektoparasiten beim Geflügel. Besonders im Fokus der Beiträge stand die erhebliche Begrenztheit der vorbeugenden und therapeutischen Möglichkeiten gegenüber diesen Erregern. Gelegenheit zum weiteren fachlichen sowie persönlichen Austausch bot auch das festliche Abendessen im Haus der Musik samt exklusivem Klavierkonzert.

Foto © Klinische Abteilung für Geflügelmedizin/Vetmeduni Vienna



FORSCHUNG

JUNGFORSCHER/INNEN

Forschungsfest Niederösterreich

ENTDECKEN. Zum zweiten Mal fand das Forschungsfest Niederösterreich am 27. September 2019 im Palais Niederösterreich in Wien statt. BesucherInnen durften an zahlreichen Stationen in fünf Themenbereichen fragen, tüfteln, ausprobieren und entdecken. Die Vetmeduni Vienna war mit Themen wie Kognitionsforschung, Unterschiede zwischen Wolf und Hund, heimische Vogelarten sowie Lebensmittelqualität und tiermedizinische Forschung vertreten.



» Nachfragefragt

Bei einem persönlichen Gespräch mit WissenschaftlerInnen konnten Interessierte mehr über Tiere und die Forschungsbereiche der Vetmeduni Vienna erfahren.

Foto groß © Klaus Ranger; Foto Infostand © Christina Gaunersdorfer/Vetmeduni Vienna

GEFLÜGELMEDIZIN

Tagung: Salmonella Infantis im Fokus



Foto © Klinische Abteilung für Geflügelmedizin/Vetmeduni Vienna

» Salmonellen im Fokus Rund 80 interessierte ZuhörerInnen nahmen am „Mini-Symposium“ teil.

SYMPOSIUM. Mitte Oktober 2019 fand ein „Mini-Symposium“ zum Thema „Infektionen bei Geflügel“ in Kooperation mit der Österreichischen Qualitätsgeflügelvereinigung (QGV) am Campus der Vetmeduni Vienna statt. Die TeilnehmerInnen tauschten sich einen Nachmittag lang unter anderem über die Verbreitung von Salmonelleninfektionen in Österreich und

anderen europäischen Ländern sowie über Studien zur Rekontamination aus. Neben der Auswirkung von Salmonelleninfektionen auf die Darmflora bei Hühnern und den epidemiologischen Situationen bezüglich *Salmonella Infantis* in Österreich, Ungarn und Italien standen der steirische Salmonellen-Aktionsplan sowie Hygienemaßnahmen und Studien zur Rekontamination am Programm.

AUSZEICHNUNG

HR Award 2019: Vetmeduni Vienna macht 3. Platz in der Kategorie Tools & Services

ERFOLG. Die Veterinärmedizinische Universität Wien wurde für ihr Personal- und Organisationsentwicklungsprojekt zur Zukunft der neuen Kleintierklinik beim diesjährigen HR Award mit der Bronze-Medaille in der Kategorie Tools & Services ausgezeichnet. In den Organisations- und Personalentwicklungsprozess, der von dem externen Unternehmen CoreFinding begleitet wurde, waren alle 200 MitarbeiterInnen der Klinik involviert. Ziel war es, alle Beteiligten zu ermächtigen, den Kulturwandel selbst von innen heraus zu starten und zu vollziehen. „Die neue Klinik

ist viel mehr als ein neues Gebäude. Es braucht eine große Bereitschaft zur Veränderung und zum intensiven Dialog, um eine gemeinsame Identität und eine neue Organisationskultur mit dem Ziel der Exzellenz in Forschung, Lehre und klinischer Praxis zu schaffen und zu leben“, so Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna. Der HR Award gilt als die bedeutendste Auszeichnung in Österreich im Bereich Human Resources und wurde im Rahmen der mehrtägigen Branchenveranstaltung „HR Inside Summit“ am 9. Oktober 2019 in der Wiener Hofburg verliehen.

AWARD



Foto © HR Inside Summit/Daniel Boimtrner

» Ehrung für Innovative Organisationsentwicklung

V.l.n.r.: Matthias Bauer (CoreFinding), Elena Russold (Abteilung für Anästhesiologie, Vetmeduni Vienna), Gabriela Pesch (CoreFinding), Nadja Affenzeller (Interne Medizin Kleintiere, Vetmeduni Vienna), Sabine Trost (Personalentwicklung, Vetmeduni Vienna) und Wolfgang Soritsch (Salesforce, überreichte den Preis) bei der Preisverleihung.

FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG

Cordula Gabriel erhält Grant der „Animal Cancer Foundation“



» **Forschungsprojekt**
Cordula Gabriel sucht nach neuen Kombinations-therapien in der Osteosarkom-Forschung.

OSTEOSARKOM-FORSCHUNG.

Cordula Gabriel vom Institut für Pathologie der Vetmeduni Vienna erhält gemeinsam mit Sabine Taschner-Mandl vom St. Anna Kinderspital den dies-jährigen Grant der amerikanischen „Animal Cancer Foundation“ (ACF) im Bereich „Comparative Oncology“. Damit wird Gabriels Forschung in den kommenden zwei Jahren unterstützt. Gemeinsam mit ihrer Kooperations-partnerin Taschner-Mandl erforscht sie Osteosarkome - seltene, bösartige Kno-chen-tumore.

Foto © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



» **Würdigungspreis**
Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner und Martin Wagner bei der Preisverleihung.

GRATULATION!

Foto © NIK Pflerfer

EHRUNG

Martin Wagner erhält Würdigungspreis des Landes Niederösterreich

ANERKENNUNG. Seit mittlerweile mehr als 50 Jahren vergibt das Land Niederösterreich Wissenschaftspreise für besondere Leistungen von Forscherinnen und Forschern. Dieses Jahr wurde Martin Wagner, international anerkannter Experte im Bereich mikrobieller Lebensmittelsicherheit und Leiter der Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie an der Vetmeduni Vienna, für seine herausragenden Forschungsarbeiten, die maßgeblich zur Stärkung eines modernen und international kompetitiven Lebensmittelproduk-

tionssektors beitragen, ausgezeichnet. Die Verleihung fand am 9. Oktober 2019 im Rahmen der Wissenschaftsgala in Grafenegg statt. Wagner arbeitet seit 2017 auch als wissenschaftlicher Leiter des Austrian Competence Center for Feed and Food Quality, Safety & Innovation (FFoQSI) am Technopol des Campus Tulln in Niederösterreich. Dort widmet er sich der Forschung entlang der gesamten Wertschöpfungskette im Bereich Futter- und Lebensmittel.

AUSZEICHNUNG

VÖK-Preis 2019 für ForscherInnen der Vetmeduni Vienna

KREBSFORSCHUNG. Ein ExpertInnen-Team rund um Sabine Hammer (Institut für Immunologie) wurde von der Vereinigung Österreichischer Kleintiermediziner (VÖK) für die Arbeit „Characterization of a PCR-based lymphocyte clonality assay as a complementary tool for the diagnosis of feline lymphoma“ ausgezeichnet. Im Fokus der Forschungsarbeit steht eine molekularbiologische Methode zur Unterscheidung reaktiver und bösartiger Zellen innerhalb einer Zellfraktion der weißen Blutkörperchen (Lymphozyten), die in der Onkologie einen wertvollen materialsparenden

» **34. VÖK-Jahrestagung in Salzburg**
Sabine Hammer wurde der VÖK-Preis 2019 überreicht.



und praxisrelevanten Beitrag zum Ausschluss oder zur Bestätigung der Diagnose Lymphdrüsenkrebs (Lymphom/lymphatische Leukämie) bei Hund und Katze leistet. Der mit 3.000 Euro dotierte Preis hilft dabei, weitere Methoden zur Verbesserung der onkologischen Diagnostik für Krebserkrankungen in der Kleintiermedizin voranzutreiben und verfügbar zu machen.

Foto © Christoph Illnar/VET-MAGAZIN.at

„KLEINTIERKLINIK NEU“ Baustellen-Update

Nach dem Abriss des ehemaligen Gebäudes KC am Campus der Vetmeduni Vienna sind nun die Bauarbeiten für die neue Universitätsklinik für Kleintiere in vollem Gange. Der Neubau der Kleintierklinik erlaubt eine moderne und forschungsgelieferte, patientenorientierte Ausbildung im Bereich der Kleintiermedizin.

» MEHR INFO



Foto © Michael Bernkopf/Vetmeduni Vienna



GYNÄKOLOGIE, GEBURTSHILFE UND REPRODUKTIONSBIOTECHNOLOGIE

Symposium des European College of Animal Reproduction an der Vetmeduni Vienna



SYMPOSIUM

INTERNATIONALE TAGUNG. In der ersten Juliwoche fand an der Vetmeduni Vienna das „First Symposium of the European College of Animal Reproduction (ECAR)“ statt. Die Themen der 30 Vorträge und 60 Poster reichten von Gynäkologie und Geburtshilfe über Perinatalmedizin bis zu Reproduktionsbiotechnologie bei verschiedensten Tierarten. Gemeinsam veranstaltet von der Plattform Besamung und Embryotransfer, der Abteilung Bestandsbetreuung Wiederkäufer und der Abteilung Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie brachte das Symposium über 130 Tierärztinnen und Tierärzte aus Wissenschaft, Klinik und Praxis nach Wien. Neben etwa 50 Residents aus acht europäischen Ländern nahmen auch die Studierenden des Vertiefungsmoduls



» Symposium des European College of Animal Reproduction (ECAR) oben: Abendprogramm: Galadinner in der Orangerie; unten: Tagungsausklang im Tiergarten Schönbrunn.

Reproduktion am Symposium teil. Eröffnet wurde die Tagung von Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna, der ECAR-Präsidentin Marijke Beltman aus Dublin und Christine Aurich von der Plattform Besamung und Embryotransfer.

Foto groß © Marc Drillich/Vetmeduni Vienna; Foto klein © Christine Aurich/Vetmeduni Vienna

FÖRDERUNG

Spin-off-Fellowship für Projekt der Vetmeduni Vienna

UNTERSTÜTZUNG. Das Spin-off-Fellowship-Programm des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) fördert im Jahr 2019 neun Projekte mit insgesamt 3,4 Millionen Euro. Eines der geförderten Projekte wird von Anna Orlova, Vetmeduni Vienna, durchgeführt. Sie gehört der Forschungsgruppe „Funktionelle Krebsgenomik“ von Richard Moriggl an und ist dort als Postdoc tätig. Ihr Projekt hat zum Ziel, Moleküle zu suchen und zu charakterisieren, die die krebserregende Funktion von STAT5 blockieren, um diese in einem weiteren Schritt zu Medikamenten gegen Krebs weiterzuentwickeln. Zu diesem Zweck soll im Anschluss an das Spin-off Fellowship ein Unternehmen gegründet werden.

WIR GRATULIEREN!



Adnan Hodžić

zum **DIPLOMATE** des European Veterinary Parasitology College (Dipl.EVPC)

Foto © Adnan Hodžić /Vetmeduni Vienna

NACHSCHAU

9. Pferde-Symposium: Auch heuer wieder voller Erfolg

BESUCHERANKLANG. Am Samstag, den 12. Oktober 2019, fand das Pferde-Symposium an der Veterinärmedizinischen Universität Wien statt. Das Motto lautete: „Erste Hilfe für Pferde - Wie erkenne ich einen Notfall? Was tun, bis tierärztliche Hilfe kommt?“ Der Einladung folgten rund 630 Pferdeinteressierte und ReiterInnen, die sich über Erste-Hilfe-Maßnahmen beim Pferd informierten.

Der thematische Bogen spannte sich etwa von Wundversorgung und Lahmheiten bis hin zu richtigem Verhalten bei einer Pferderrettung. Anhand einer Live-Demonstration an einem Dummy wurde gezeigt, wie ein verunfalltes Pferd richtig geborgen wird. In der Pause nutzten viele TeilnehmerInnen die Möglichkeit zum persönlichen (Erfahrungs-)Austausch mit den ExpertInnen.



» **Ernstfall** Beim diesjährigen Symposium drehte sich alles um die Erste Hilfe beim Pferd.

Foto © Florian Jenner/Vetmeduni Vienna

UNIVERSITÄTSGESCHICHTE

Buchpräsentation zu „Die Wiener Tierärztliche Hochschule und der Nationalsozialismus“

Die Geschichte der Vetmeduni Vienna zu Zeiten des Nationalsozialismus wurde in einem vierjährigen **FORSCHUNGSPROJEKT** von Historikerin Lisa Retzl mit ihrem Team aufgearbeitet. Am Dienstag, 24. September 2019, fand im Festsaal der Veterinärmedizinischen Universität Wien die Präsentation der Ergebnisse statt.



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

In einem vom Wissenschaftsfonds FWF geförderten Forschungsprojekt arbeitete Historikerin Lisa Retzl die Universitätsgeschichte der Vetmeduni Vienna auf - mit einem Fokus auf die Jahre von 1930 bis 1947. Unter dem Titel „Die Wiener Tierärztliche Hochschule und der Nationalsozialismus. Eine Universitätsgeschichte zwischen dynamischer Antizipation und willfähriger Anpassung“ liegen die Endergebnisse des zeitgeschichtlichen Forschungsprojekts nun in Buchform vor.

Wiener Tierärztliche Hochschule war „kein passives Opfer“

„Von der langgehegten Vorstellung, dass die Wiener Tierärztliche Hochschule an den Ereignissen der nationalsozialistischen Machtübernahme keine Verantwortung trägt und lediglich als passives Opfer zu betrachten ist, wird man sich in Zukunft

verabschieden müssen“, sagt Lisa Retzl. Die Wiener Tierärztliche Hochschule - seit 1975 Veterinärmedizinische Universität Wien genannt - sei eine „nationalsozialistische Hochburg“ gewesen. Die Forschungsergebnisse zeigen: Ein Großteil der Professoren, Assistenten und Studenten ist ganz klar zu den Wegbereitern des Nationalsozialismus zu zählen. Schon seit den 1920er-Jahren war nationalsozialistisches Gedankengut an der Wiener Tierärztlichen Hochschule tief verwurzelt, bereits 1931 hatte der Nationalsozialistische Deutsche Studentenbund in demokratischen Wahlen die absolute Mehrheit erreicht. Lisa Retzl: „Der Terror der tierärztlichen Nazistudenten hat das Hochschulleben sehr intensiv geprägt und bestimmt, nicht zuletzt deswegen, weil diese Studierenden von Professoren, Assistenten und Hochschulleitung geschützt und gestützt wurden.“



» REZENSION

... Diese Hochschule war damit zwar eine der letzten Unis in Österreich, die sich der eigenen NS-Geschichte stellten. Die Aufarbeitung durch das Team um Retzl erfolgte dafür umso gründlicher und setzt durchaus für andere Unis Maßstäbe ...

Tageszeitung „Der Standard“
am 18. September 2019

Jahrelange Archivarbeit

Fast zwei Jahre verbrachte die Historikerin samt Team in den Archiven der Vetmeduni Vienna, zusätzlich wurde in vielen weiteren Archiven geforscht, etwa im Österreichischen Staatsarchiv oder im Archiv der Israelitischen Kultusgemeinde. Im Bundesarchiv Berlin überprüften die WissenschaftlerInnen rund 750 Personen auf ihre NSDAP-Parteimitgliedschaft, darunter Professoren, Assistenten, Hilfskräfte und Studierende ebenso wie Angestellte und ArbeiterInnen aus der Verwaltung der Wiener Tierärztlichen Hochschule.

Vom Ende der Ersten Republik bis zur Nachkriegszeit beleuchtet das Buch, welche Personen und Politiken das Universitätsleben an der Wiener Tierärztlichen



Fotos © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Hochschule prägten und in welchen Handlungsspielräumen sie sich bewegten. Auffällig ist, dass das Hochschulgeschehen bis 1938 ausschließlich von Männern geprägt wurde – ein Umstand, dem im Buch mit dem Kapitel „Die große Leerstelle. Frauen an der Tierärztlichen Hochschule“ Rechnung getragen wird.

„Am überraschendsten für mich persönlich war, wie wenig das Jahr 1938 oder auch 1945 ein Zäsurjahr markierte und wie groß die personellen Kontinuitäten im Haus über Jahrzehnte hinweg waren.“ Große Entlassungswellen, die sich an anderen Universitäten am stärksten gegen jüdisches Personal richteten, blieben an der Wiener Tierärztlichen Hochschule aus – weil es auf Grund des vorherrschenden Antisemitismus gar kein jüdisches Personal gab. Die politischen Hochschuleliten, die seit den 1920er-Jahren an der heutigen Veterinärmedizinischen Universität Wien tätig waren, prägten das Hochschulleben im Austrofaschismus, im Nationalsozialismus und auch nach dem Krieg – bis weit in die 1950er- und 1960er-Jahre. Zu Führungswechseln oder größer angelegten Personalrochaden kam es nicht.

„Das Erschreckende am Nationalsozialismus ist immer dessen Normalität“, sagt Lisa Retzl, „jeder Mensch hatte seine guten oder auch schlechten Gründe, Nationalsozialist zu sein. Die Motive dafür sind zeitlos. Genau das macht solche Ideologien auch in der Gegenwart gefährlich.“

Ein erstes Buch mit Ergebnissen aus dem FWF-Forschungsprojekt von Lisa Retzl erschien bereits 2018 und trägt den Titel „Jüdische Studierende und Absolventen der Wiener Tierärztlichen Hochschule 1930 – 1947: Wege – Spuren – Schicksale“. Mit der Veröffentlichung des nun vorliegenden, ebenfalls im Wallstein Verlag erschienenen zweiten Buches liegt erstmals eine



» **Aufmerksames Publikum**
Zahlreiche BesucherInnen nahmen an der Buchvorstellung teil.

» **Buchvorstellung**

Lisa Retzl präsentiert im Festsaal der Vetmeduni Vienna die Ergebnisse der vierjährigen Forschungsarbeit über die NS-Vergangenheit der Universität, die in zwei Büchern zusammengefasst sind. Mehr als zwei Jahre davon recherchierten Lisa Retzl und ihr Team in Archiven in Österreich und Deutschland. Im Anschluss an die Buchpräsentation signierte die Autorin und Zeithistorikerin ihre beiden Werke.



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

zeitgeschichtliche Publikation vor, die sich mit der NS-Geschichte der Tierärztlichen Hochschule als Institution auseinandersetzt: „Ein vierjähriges Forschungsprojekt kann keine sieben Jahrzehnte Schweigen wettmachen“, betont Lisa Retzl. Aber es ist ein Anfang, mit dem die Veterinärmedizinische Universität Wien auch an zeitgemäße Wissensstrukturen anknüpfen kann: Sich als Bildungsinstitution mit der eigenen NS-Vergangenheit kritisch auseinanderzusetzen und sich abseits heroisierender Geschichtserzählungen den Tatsachen zu stellen, gehöre in allen demokratischen Nachfolgestaaten des Deutschen Reichs zum Standardprogramm. Im Sinne einer „institutionellen Psychohygiene“ sei das Buch weniger als Schlusspunkt zu sehen, sondern vielmehr als „Initialzündung, um sich mit dem Thema auch in Zukunft vertiefend zu befassen. Viele Fragen sind ja auch noch offen“.

Mit internem Dialog in die Zukunft

„Die Aufarbeitung der Geschichte unserer Institution ist mir ein großes Anliegen, denn ich bin davon überzeugt, dass das Wissen um die Vergangenheit den Blick für die Zukunft schärft“, erklärt Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna. Initiiert worden war das Forschungsprojekt zur NS-Vergangenheit im Zuge der Vorbereitungen zum 250-Jahre-Jubiläum der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Jahr 2015, den Anstoß gab die damalige Rektorin Sonja Hammerschmid. Nun will man die Ergebnisse nicht zuletzt dazu nutzen, um Bewusstsein zu schaffen: „Die neu gewonnenen Erkenntnisse werden eine wichtige Grundlage für die Veteri-

närmedizinische Universität Wien bilden, um sich mit der eigenen Vergangenheit auseinanderzusetzen und der Opfer in angemessener Form zu gedenken“, so Petra Winter. Es gelte, den internen Dialog zu starten, um verschiedene Strategien der Erinnerungskultur mit MitarbeiterInnen und Studierenden zu diskutieren. «



ERFAHRUNGS-AUSTAUSCH

» **PODIUMSDISKUSSION**

Der Buchpräsentation folgte eine Gesprächsrunde über die Herausforderungen und möglichen Wege der universitären Erinnerungsarbeit.

Am Podium nahmen teil:



Johann Schäffer
Veterinärhistoriker, Tierärztliche Hochschule Hannover



Linda Erker
Zeithistorikerin, Universität Wien



Petra Winter
Rektorin, Vetmeduni Vienna



Wolfgang Schütz
Rectus emeritus, Medizinische Universität Wien



Lisa Retzl
Autorin



Judith Brandner
Moderatorin, ORF

1. Mallnitzer Tage im Nationalpark Hohe Tauern



Foto © Peter Schöber

Bereits im Februar 2019 haben das Land Kärnten und die Veterinärmedizinische Universität Wien in einem Letter of Intent ein nachhaltiges Konzept zur Weiterentwicklung und zum Ausbau der universitären Infrastruktur in Kärnten vorgestellt. Nun fanden im Oktober 2019 die „1. MALLNITZER TAGE“ im Besucherzentrum Mallnitz statt.

» **Eröffnung** Walter Arnold (Vetmeduni Vienna), Günther Novak (Bürgermeister Mallnitz), Barbara Ladstätter (Abt. Bildung, Land Kärnten), Klaus Eisank (Nationalpark Hohe Tauern) und Landesrätin Sara Schaar (v.l.n.r.) bei den 1. Mallnitzer Tagen.



Der Nationalpark Hohe Tauern bietet für die Vetmeduni Vienna ideale Voraussetzungen für die Forschung und Lehre im Bereich Wildtierkunde. Aus diesem Grund lag der Fokus der 1. Mallnitzer Tage auf den Themen Wildtierökologie und -management. Namhafte ExpertInnen der Vetmeduni Vienna vermittelten den Anwesenden im Rahmen zahlreicher Workshops umfangreiches Fachwissen von A wie Altersbestimmung beim Rotwild bis Z wie Zukunft des Gamswildes in den Ostalpen.

Neben Walter Arnold, Leonida Fusani und Christoph Beiglböck von der Vetmeduni Vienna berichtete auch Friederike Range über ihre Forschungstätigkeit am Wolf Science Center in Ernstbrunn. Im Zuge des „Wolfworkshops“ erfuhren die Kinder der VS-Klasse 4b aus Obervellach, welche Fähigkeiten und Verhaltensmuster des Hundes der Genetik, also dem Wolf, geschuldet sind und welche der Domestikation.

„Als Nationalparkreferentin freut es mich, dass der Nationalpark Hohe Tauern als ältester österreichischer Nationalpark mit

dem Schwerpunkt auf Forschung und Lehre im Bereich Wildtierkunde als Kooperationspartner mit dabei ist und so Synergien geschaffen werden“, resümiert Landesrätin Sara Schaar. In Zukunft sollen durch die Kooperation auch grenzüberschreitende „summer schools“ – zum Beispiel mit der Universität Ljubljana oder der Universität Bozen – ins Leben gerufen sowie Forschungsprojekte initiiert werden. «

Das waren die 1. Mallnitzer Tage

16. bis 18. Oktober 2019, Mallnitz im Nationalpark Hohe Tauern



EXKURSION

Wildtierökologie und -management
Walter Arnold (rechtes Bild, Mitte) bei der Exkursion ins Seebachtal.



WORKSHOP

Wolf oder Hund?
Wolfworkshop von Forscherin Friederike Range mit der 4. Klasse der Volksschule Obervellach im Rahmen der 1. Mallnitzer Tage.

Fotos © Erwin Haslacher

RÜCKBLICK

EAEVE-Visitation an der Vetmeduni Vienna



Fotos © Michael Bernkopf / Vetmeduni Vienna

Bereits seit 1997 wird die Lehre an der Veterinärmedizinischen Universität Wien durch die European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) geprüft. Im November 2019 hat das EAEVE-GutachterInnenteam die Vetmeduni Vienna besucht und im Anschluss eine positive Empfehlung ausgesprochen, die im Juni 2020 durch das EAEVE Decision Board (ECOVE) geprüft wird.



» Begutachtung
Im Falle einer positiven Entscheidung wird der Vetmeduni Vienna die EAEVE-Vollakkreditierung für weitere sieben Jahre zugesprochen.



Das Rektorat dankt an dieser Stelle allen engagierten MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna für ihren **unermüdlichen Einsatz!**



KOSTENLOS ABONNIEREN!

» VETMED-ABO

Neues von der Vetmeduni Vienna!
Kostenlos und direkt nach Hause.

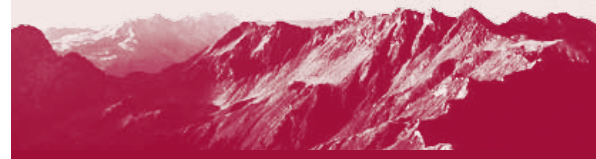
Möchten Sie VETMED – Das Magazin der Veterinärmedizinischen Universität Wien kostenlos nach Hause geliefert bekommen?

Füllen Sie das Formular unter www.vetmeduni.ac.at/abo-vetmed* in nur wenigen Minuten aus.

Wir würden uns freuen, Sie als AbonnentIn begrüßen zu dürfen!

* Das Abo ist kostenlos und jederzeit kündbar.

Europa im Dorf der Denker



Wer kontrolliert die 4. Gewalt? – Journalismus im Spannungsfeld von Pressefreiheit und freiwilliger Selbstkontrolle“ – unter diesem Titel diskutierten Alexandra Förderl-Schmid (Süddeutsche Zeitung), Martin Knobbe (Der Spiegel), Irene Neverla (Universität Hamburg), Armin Thurnher (Falter) und Rainer Nowak (Moderation, Die Presse) unter anderem über die Qualitätskontrolle im journalistischen Alltag. Auch der Wissenschaftsjournalismus kam zur Sprache: „Wissenschaftliche Artikel werden ungemein gern gelesen, der Bedarf bei Leserinnen und Lesern ist hoch“, erklärte Spiegel-Redakteur Martin Knobbe: „JournalistInnen aber haben oft Probleme, die WissenschaftlerInnen zu überzeugen – die Angst der ForscherInnen vor medialer ‚Vereinfachung‘ ihrer Ergebnisse ist groß.“

Die Rolle von Sicherheit und Freiheit der Wissenschaft wurde im Rahmen des Panels „Universities for Enlightenment: Kann Wissenschaft Freiheit sichern?“ debattiert. Am Podium vertreten waren Michael Hengartner (Universität Zürich), Zdravko Kacic (Universität Maribor), Snjezana Prijic-Samarzija (Universität Rijeka), Oliver Vitouch (Universität Klagenfurt) und Bernadette Bayrhammer (Die Presse, Moderation). Die Gefahren einer Kultur der Ignoranz waren hier ebenso Thema wie staatliche Eingriffe in die Wissenschaftsfreiheit am Beispiel Ungarn. Auch der Frage, inwieweit Universitäten aktiv Stellung zum politischen Geschehen beziehen sollten, wurde nachgegangen.

Das Europäische Forum Alpbach findet seit 1945 alljährlich im August im Tiroler Bergdorf Alpbach statt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus aller Welt kommen zusammen, um aktuelle Fragen zu diskutieren und interdisziplinäre Lösungsansätze zu finden.

» MEHR INFORMATION

Mehr Infos unter über das Forum Alpbach www.alpbach.org

Ausbildungsmöglichkeiten an der Vetmeduni Vienna

STUDIENGÄNGE



Diplomstudium

Diplomstudium Veterinärmedizin

Bachelor

- » Bachelor Pferdewissenschaften
- » Bachelor Biomedizin und Biotechnologie

Master

- » Master Vergleichende Biomedizin
- » Master Mensch-Tier-Beziehung
- » Master Evolutionäre Systembiologie (in Kooperation mit Universität Wien)
- » Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement (in Kooperation mit Universität für Bodenkultur Wien)

Doktoratsstudium

- » Doktorat Veterinärmedizin
- » PhD-Programme u.a. spezifische Programme wie
 - PopGen Vienna
 - Pig and Poultry (PaP)
 - TissueHome doc.fund Programme
 - Graduate Programme Animal Reproduction

POSTGRADUALE WEITERBILDUNG

Universitätslehrgänge

Certified Canine Rehabilitation Practitioner (CCRP)

Angewandte Kynologie

Einführung in die Labortierkunde

Tierärztliches Physik

Internships

Internship der Kleintiermedizin

Internship der Pferde-mezizin

zwölfmonatige Ausbildung

zwölfmonatige Ausbildung

Residencies



15
Fachgebiete



DAUER

jeweils **drei- bis vierjährige** Ausbildung



ABSCHLUSS

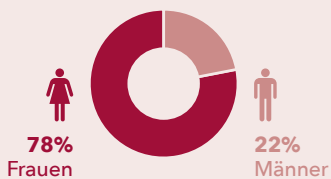
als **Diplomate** im jeweiligen European College

STUDIERENDE

2.423

Studierende
INSGESAMT

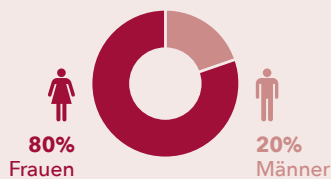
davon



1.447

Studierende
VETERINÄRMEDIZIN

davon



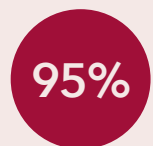
ABSOLVENT/INNEN

Diplomstudium Veterinärmedizin



Berufseinstieg in Österreich

Rund 73% aller nationalen und internationalen AbsolventInnen starten ihre berufliche Karriere in Österreich.



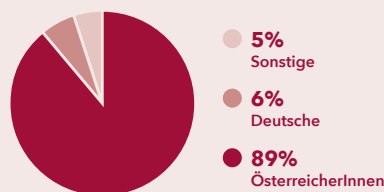
aller österreichischen AbsolventInnen **verbleiben in Österreich.**

Davon kehren **rund 70%** in ihre Heimatbundesländer zurück.

TIERÄRZTINNEN IN ÖSTERREICH

90%

der in Österreich tätigen TierärztInnen haben **an der Vetmeduni Vienna studiert**



Nationalitäten von TierärztInnen in Österreich



Seit 2010 ist die **Zahl der TierärztInnen** in allen Bundesländern um 10% gestiegen.



SCHWERPUNKT

Karriereschmiede Vetmeduni Vienna

Die Studienrichtungen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien legen die Basis für ein breites Spektrum an Karrierewegen. Im VETMED berichten AbsolventInnen von ihren persönlichen **BERUFLICHEN LAUFBAHNEN**, geben Einblick in ihre Tätigkeitsfelder und machen Mut zum Ausprobieren.

Tierarzt ist nicht gleich Tierarzt – wie viele unterschiedliche Disziplinen in das Feld der Veterinärmedizin hineinspielen, zeigt ein detaillierter Blick in das Vorlesungsverzeichnis der Vetmeduni Vienna oder auf die Lebensläufe aus der Berufspraxis. In Wien gehen rund 1.400 Studierende dem Diplomstudium Veterinärmedizin nach. Im Anschluss an die allgemeine, klinische Ausbildung vom ersten bis zum neunten Semester werden im dritten Studienabschnitt Vertiefungsmodulen für verschiedenste Berufssparten absolviert. Diese erleichtern den Einstieg ins spätere Berufsleben und reichen von klinischen Modulen

wie Wiederkäuer-, Geflügel- und Schweinemedizin sowie Pferde- und Kleintiermedizin über nicht-klinische Module wie Lebensmittelwissenschaften, öffentliches Veterinär- und Gesundheitswesen bis hin zu Labortiermedizin, Conservation Medicine und Reproduktionsbiotechnologie.

Gesellschaft und Veterinärmedizin im Wandel

„Das Berufsfeld von Veterinärmedizinerinnen und Veterinärmedizinern befindet sich nicht nur in Österreich, sondern auch international im Wandel“, beschreibt Petra Winter, Rektorin der Vetmeduni Vienna. „Absolven-

tinnen und Absolventen unserer Universität werden in den verschiedensten Wissenschafts- und Forschungsbereichen wie zum Beispiel Lebensmittelsicherheit, Tierhaltung, Tierschutz sowie in der veterinärmedizinischen Praxis für unterschiedlichste Tierespezies benötigt.“

Mit dem Wandel des Fachgebiets einher gehen auch Veränderungen zu Anstellungsverhältnissen wie die Möglichkeiten zum Zusammenschluss selbstständiger „Einzelkämpfer“ zu Gemeinschaftspraxen oder die internationale Mobilität in den Bereichen Praxis, Wissenschaft und Forschung. Von AbsolventInnen und Alumni werden, wie auch in anderen Berufssparten, Weiterbildungen, die Work-Life-Balance sowie die Vereinbarkeit von Familie und Beruf als immer wichtiger eingeschätzt. Als ebenso bedeutend sehen viele ein gut funktionierendes berufliches Netzwerk und daraus resultierend einen fachlichen Austausch sowie gute Chancen im Arbeitsmarkt an.

Fachlicher Austausch und spannende Karrierewege

„Viele AbsolventInnen kehren zwar nach ihrem Studienabschluss an der Vetmeduni Vienna in ihre Heimatregionen zurück, bleiben aber durch Weiterbildung sowie fachliche und persönliche Kontakte mit der Universität in Verbindung“, sagt Rektorin Petra Winter. „Als Botschafterinnen und Botschafter können sie unseren künftigen Absolventinnen und Absolventen spannende Berufswege aufzeigen sowie Forschung und Lehre durch ihre Erfahrung und Expertise bereichern.“ Wie vielfältig der Schritt in die Berufswelt sein kann, zeigen die Alumni-Lebensläufe aus unterschiedlichen Forschungs-, Praxis- und Klinikbereichen auf den folgenden Seiten. ‹‹

Karrierewege von AbsolventInnen im Porträt

Auf den folgenden Seiten erzählen insgesamt 13 AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna von ihren persönlichen Karrierewegen, die sie teilweise rund um den Globus geführt haben.

Carolyn Kosiol



Foto © Fotostudio Schuster

Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Mein Fachgebiet ist Bioinformatik beziehungsweise Computational Evolutionary Genomics. Ich war von 2009 bis 2017

als Gruppenleiterin am Institut für Populationsgenetik der Vetmeduni Vienna und bin weiterhin für ein Forschungsprojekt mit der Universität affiliert. Davor war ich als PhD-Studentin am EMBL - European Bioinformatics Institute an der Cambridge University, Großbritannien, sowie als Postdoc an der Cornell University in Ithaca, New York. Studiert habe ich Mathematik, Physik und Philosophie an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz sowie High Performance Computing am Trinity College Dublin.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Ein wenig Programmieren zu lernen, obwohl die neue Denkweise am Anfang schwerfallen mag ...

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... sind die Bänke im und um den Botanischen Garten.

FACHGEBIET
Bioinformatik

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Lecturer in Bioinformatics

DERZEITIGER STANDORT
University of St Andrews, St Andrews, Schottland (seit 2017)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN
PhD-Studentin am EMBL - European Bioinformatics Institute, Cambridge, Großbritannien

Postdoc an der Cornell University, Ithaca, NY, USA

Xinquan Zhang



Foto © Xinquan Zhang

Mein beruflicher Werdegang:

Ich beschäftige mich seit meinem Masterstudium mit Virologie. Zunächst konzentrierte ich mich auf die Etablierung von Diagnosemethoden für Virusinfektionen und untersuchte dann während meiner Doktorarbeit die Wechselwirkung zwischen dem Vogel-Hepatitis-E-Virus und seinen Wirten.

Meine Fachgebiete ...

... sind der Virusnachweis und die Expression von viralen Proteinen.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 2012 bis 2017 für meinen PhD an der Graduate School for Pig and Poultry Medicine (PaP).

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Konzentriert euch auf das, woran ihr wirklich interessiert seid, und haltet Ausschau nach Jobs mit einer sehr guten Plattform.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Tauscht euch immer mit KollegInnen aus, die bei eurem Thema ExpertInnen sind. Mit ihrer Erfahrung könnt ihr viel Zeit sparen und eure Karrierechancen steigern.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

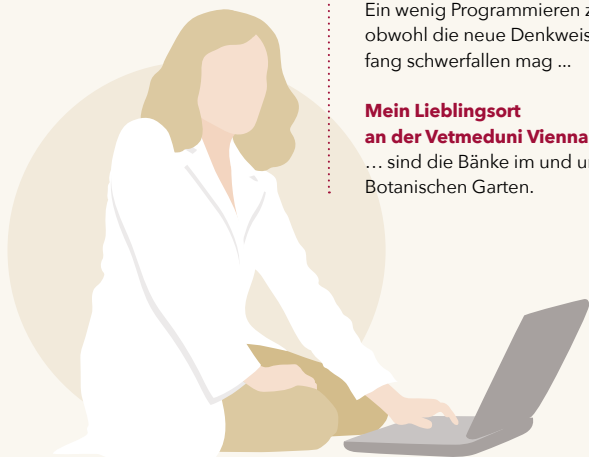
... ist die Cafeteria. Gutes Essen und ein großartiger Ort, um mit Freundinnen und Freunden zu plaudern.

FACHGEBIET
Krebsvirologie

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Postdoc, Department of Microbiology and Molecular Genetics, University of Pittsburgh

DERZEITIGER STANDORT
University of Pittsburgh, Department of Microbiology and Molecular Genetics, Pittsburgh, USA (seit 2018)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN 2017 - 2018
Postdoc, Department of Molecular Microbiology and Immunology, Keck School of Medicine, University of Southern California



Andreas Bergthaler

FACHGEBIET

Immunologie, Systembiologie, Virologie

POSITIONSBESCHREIBUNG

Gruppenleiter am CeMM*

DERZEITIGER STANDORT

CeMM* Wien, Österreich (seit Juni 2011)

BERUFLICHE

ZWISCHENSTATIONEN

2008 – 2011

Institute for Systems Biology, Seattle, USA

2007 – 2008

Department of Pathology and Immunology, University of Geneva, Genf, Schweiz

2004 – 2007

Doktorarbeit am Institut für Experimentelle Immunologie, Universität Zürich/ETH Zürich, Zürich, Schweiz

ZWISCHEN 1998 UND 2003

Jeweils ein- bis zweimonatige

Klinische und Forschungspraktika in Wien, Barcelona, Edinburgh, Kopenhagen, Tokio und Zürich



Foto © CeMM

Mein beruflicher Werdegang:

Ich habe von 1997 bis 2003 mit Schwerpunkt auf dem damaligen Modul „Biomedizin und Biotechnologie“ Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna studiert. Ab dem dritten Studienjahr habe ich in einem Labor des Instituts für Tierzucht und Genetik als studentische wissenschaftliche Hilfskraft gearbeitet. Während dieser Zeit haben ein Kollege und ich die studentische Wissenschaftsplattform Club Biotech für Exkursionen und Vorträge von Nobelpreisträgern gegründet, um die wissenschaftliche Perspektive zu stärken. Über Zwischenstationen in Japan, in der Schweiz und in den USA, bei denen ich mich intensiv mit Virologie, Immunologie, systembiologischen Fragestellungen und Bioinformatik beschäftigt habe, bin ich 2011 nach Wien zurückgekehrt.

Meine Spezialisierung:

Unsere Forschungsgruppe am CeMM interessiert sich dafür, wie virale Infektionen Erkrankungen wie bakterielle Superinfektionen, Hepatitis oder Kachexie verursachen. Im Mittelpunkt steht hier, welche Entzündungsprozesse entstehen und wie Stoffwechsel und

Entzündungen sich gegenseitig beeinflussen. Unser Ziel ist es, fundamentale Mechanismen zu verstehen, die sowohl in der Humanmedizin als auch bei veterinärmedizinisch relevanten Tierarten vorliegen, um dadurch bei Infektionen, Krebs oder auch Autoimmunerkrankungen eingreifen zu können.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Neugierig sein und über den Tellerrand hinausblicken!

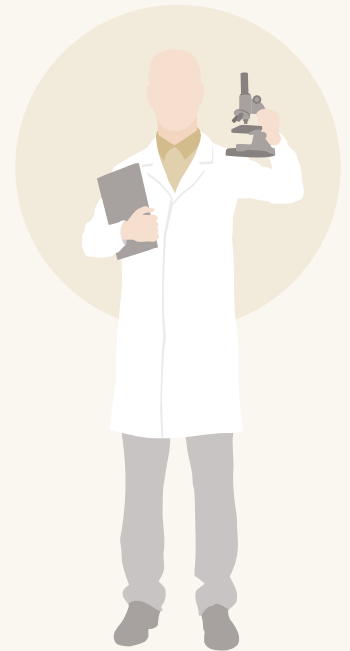
Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Basierend auf Ergebnissen meiner Arbeit in der Schweiz habe ich eine Firma mitgegründet, die sich der Erforschung von Impfstoffen gegen Infektionen und Krebs widmet. Mein Tipp für solche Unternehmungen ist, sich immer mit den bestmöglichen Leuten zusammenzutun. Man sollte sich fragen, wer in Bezug auf Qualität und Motivation die besten PartnerInnen für das Projekt sind, egal, wo auf der Welt sie sich befinden.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna:

Während meiner Zeit an der Vetmeduni Vienna hatte meine Studienkollegin Annette Nigsch eine Big Band gegründet,

ich habe damals Bassgitarre gespielt. Unser Probenraum war im Pathologie-Gebäude und vielleicht steht mein Bassverstärker ja immer noch dort, denn zum Zeitpunkt meines Studienabschlusses konnte ich ihn nicht mit ins Ausland nehmen.



*Forschungszentrum für Molekulare Medizin der Österreichischen Akademie der Wissenschaften

Mein beruflicher Werdegang:

Ich studierte Biologie an der Eberhard Karls Universität in Tübingen, Deutschland. Meine Hauptfächer waren Molekularbiologie, Virologie und Mikrobiologie. Hier lernte ich während eines Virologie-Kurses über Maul- und Klauenseuche Armin Saalmüller (Anm. d. Red.: heute Leiter des Instituts für Immunologie, Vetmeduni Vienna) kennen. 2004, kurz nachdem Armin Saalmüller an die Vetmeduni Vienna kam, startete ich meine Diplomarbeit am dortigen Institut für Immunologie. Ich begann mit der Charakterisierung von regulatorischen T-Zellen (Tregs) im Schwein. Dieses Projekt war auch das Ziel meiner PhD-Arbeit, die ich als erster PhD-Student der Universität im Jahr 2010 abschloss. In meinem anschließenden Postdoc-Projekt studierten wir die Rolle dieser Tregs in der wichtigsten Infektionskrankheit im Schwein – Porcine reproductive and respiratory syndrome virus (PRRSV). Im Jahr 2013 erhielt ich ein Angebot, der Vaccine and Infectious Disease Organization – International Vaccine Center (VIDO-InterVac) in Saskatoon, Kanada, beizutreten. Von 2013 bis 2016 etablierten wir das Schwein als Modelltier, um genitale Chlamydieninfektionen zu studieren. Im Sommer 2016 erhielt ich meine Stelle als Assistenzprofessor für Schweineimmunologie an der North Carolina State University in Raleigh, USA.

Meine Spezialisierung:

Fokus meines Labors ist die Analyse des adaptiven Immunsystems, vor allem die Entwicklung des immunologischen Gedächtnisses nach Impfungen. Wir verwenden diese Analysen, um Impfstoffe gegen PRRSV zu testen und zu verbessern. Zusätzlich nutzen wir dieses System, um das Schwein für biomedizinische Wissenschaft in zwei Gebieten zu etablieren: Im ersten Projekt nutzen wir es, um die Effizienz und Immunmechanismen von Chlamydienimpfstoffen zu testen. Im zweiten Projekt studieren wir Lebensmittelallergien. Beide biomedizinischen Projekte sollen zukünftige Präventions- und Behandlungsmöglichkeiten für diese zwei wichtigen Krankheiten des Menschen etablieren und verbessern.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 2004 bis 2013. Während dieser Zeit absolvierte ich meine Diplomarbeit für mein Biologiediplom der Eberhard Karls Universität Tübingen, meine PhD-Arbeit der Vetmeduni Vienna und einen Postdoc.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Haltet die Augen offen nach guten Karrieremöglichkeiten; und seid flexibel genug, um sie anzunehmen, auch – oder gerade – wenn sie euch aus eurer Komfortzone ziehen.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Sucht euch erfahrene MentorInnen, um eure Ideen und Projektanträge durchzusprechen. Auch für fachspezifische Fragen solltet ihr eure MentorInnen kennen. Für generelle Förderantrags- und Karrierefragen sind Otto Doblhoff-Dier (Anm. d. Red.: Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen) und Graham Tebb (Anm. d. Red.: Büro für Forschungsförderung und Innovation [FFI]) immer ausgezeichnete Gesprächspartner. Für Patente und Start-ups: Auch hier redet mit jemandem, der sich damit auskennt. Die kritischste Frage ist vermutlich: Lohnt sich ein Patent oder Start-up? Beides ist mit viel Geld- und Zeitaufwand verbunden. Und falls ja, bis zu welchem Punkt wollt ihr ein Produkt selbst entwickeln und ab wann wollt ihr es an eine etablierte Firma übergeben oder verkaufen? Last but not least: „Focus on the big picture while paying attention to the detail“ – klingt komisch, ist aber so.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... waren während der Arbeit der „FACS-Raum“ am Institut für Immunologie, nach der Arbeit die Cafeteria und als Student die ÖH-Bar.



Foto © Greer Arthur

Tobias Käser

FACHGEBIET

Schweineimmunologie

POSITIONSBESCHREIBUNG

Assistenzprofessor für Schweineimmunologie

DERZEITIGER STANDORT

North Carolina State University, College of Veterinary Medicine, Department of Population Health and Pathobiology, Raleigh, USA (seit 2016)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN 2013 – 2016

Postdoc: Vaccine and Infectious Disease Organization – International Vaccine Center (VIDO-InterVac), Saskatoon, Kanada



Xinquan Zhang
Postdoc

DERZEITIGER STANDORT
Pittsburgh, USA

INSTITUTION
Department of Microbiology
and Molecular Genetics,
University of Pittsburgh

FACHGEBIET
Krebsvirologie



Dominik Hajosi
Resident

DERZEITIGER STANDORT
New York City, USA

INSTITUTION
Institute of Comparative
Medicine, Columbia University

FACHGEBIET
Labortiermedizin



Carolin Kosiol
Lecturer

DERZEITIGER STANDORT
St Andrews, Schottland, UK

INSTITUTION
University of St Andrews

FACHGEBIET
Bioinformatik



St Andrews

Pittsburgh

New York City

Raleigh



Tobias Käser
Assistenzprofessor

DERZEITIGER STANDORT
Raleigh, USA

INSTITUTION
College of Veterinary Medicine,
Department of Population
Health and Pathobiology,
North Carolina State University

FACHGEBIET
Schweineimmunologie



AbsolventInnen auf der ganzen Welt

Unterschiedliche Karrierewege haben AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna in verschiedenste Fachgebiete und (geografische) Positionen gebracht.



Cornelia Rouha-Mülleder
Tierschutzombudsperson

DERZEITIGER STANDORT
Linz, Österreich

INSTITUTION
Amt der Oberösterreichischen
Landesregierung

FACHGEBIET
Tierschutz und Tierhaltung



Christina Riedl
Stv. des Ableitungsleiters

DERZEITIGER STANDORT
St. Pölten, Österreich

INSTITUTION
Amt der NÖ Landesregierung,
Abteilung für Veterinärangele-
genheiten und Lebensmittel-
kontrolle

FACHGEBIET
Lebensmittelüberwachung
tierischer Produkte



Andreas Bergthaler
Gruppenleiter

DERZEITIGER STANDORT
Wien, Österreich

INSTITUTION
CeMM (Forschungszentrum
für Molekulare Medizin der
Österreichischen Akademie
der Wissenschaften)

FACHGEBIET
Immunologie,
Systembiologie, Virologie



Julia Enichlmayr
Selbstständige Tierärztin

DERZEITIGER STANDORT
Salzburg, Österreich

INSTITUTION
Eigene Praxis

FACHGEBIET
Wiederkäuerpraxis



Andrea Wüstenhagen
Selbstständige Tierärztin

DERZEITIGER STANDORT
Oberösterreich, Österreich

INSTITUTION
Eigene Praxis

FACHGEBIET
Physiotherapie für Pferde



Peter Wagner
Landesveterinärdirektor

DERZEITIGER STANDORT
Steiermark, Österreich

INSTITUTION
Amt der Steiermärkischen
Landesregierung

FACHGEBIET
Tierhaltung und Tierschutz



Zürich Wien



Désirée Brucks
wiss. Mitarbeiterin

DERZEITIGER STANDORT
Zürich, Schweiz

INSTITUTION
Abteilung für Tierphysiologie,
Institut für Agrarwissenschaften,
ETH Zürich

FACHGEBIET
Verhaltens- und
Kognitionsbiologie



Lahore



Habib ur Rehman
Dekan

DERZEITIGER STANDORT
Lahore, Pakistan

INSTITUTION
University of Veterinary and
Animal Sciences, Lahore

FACHGEBIET
Biowissenschaften



Peter Holler
Veterinärkardiologe

DERZEITIGER STANDORT
Hongkong, China

INSTITUTION
City University of Hong Kong
Veterinary Medical Centre
(VMC)

FACHGEBIET
Veterinärkardiologie



Hongkong



» IM GESPRÄCH



Foto © Gemeindeausstellung Mölln

Andrea Wüstenhagen

FACHGEBIET

Physiotherapie für Pferde, Tierärztin

DERZEITIGER STANDORT

Eigene Praxis in Mölln,
Oberösterreich, Österreich
(seit 2005)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

Wien, Österreich
Gemischtpraxis in Bayern, Deutschland
Studium in Wien, Österreich

Sie sind auf Pferde spezialisiert, was macht Ihr Fachgebiet aus?

Wüstenhagen: Mein Fachgebiet umfasst die manuelle Medizin am Pferd. Da fällt unter anderem Physiotherapie und Osteopathie mit hinein, ich arbeite aber auch viel mit traditioneller chinesischer Akupunktur. Insgesamt spezialisiere ich mich immer mehr zur Ganzheitsmedizinerin.

Welche Ausbildungen und Fortbildungen haben Sie absolviert, welche davon sehen Sie als besonders gewinnbringend für Ihre berufliche Praxis an?

Wüstenhagen: Begonnen habe ich mit einer Ausbildung zur Zusatzbezeichnung in physikalischer Medizin und Physiotherapie am Pferd, darauf folgten eine Ausbildung in traditioneller chinesischer Akupunktur und viele einzelne Fortbildungen in verschiedensten Richtungen, zum Beispiel Kinesiologie oder die Fütterung beim Pferd. Rückblickend waren alle aus meiner Sicht gewinnbringend, da sie sich ergänzen. Dadurch kann ich ganzheitlich diagnostizieren, aus einem Repertoire an Behandlungsmethoden schöpfen und für jeden speziellen Fall anwenden, was das Tier gerade benötigt.

Welche Herausforderungen bringt der Praxisalltag mit sich?

Wüstenhagen: Die größte Herausforderung ist sicher, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen. Da zeigt sich, wer gut im Organisieren ist. In meiner freiberuflichen Tätigkeit läuft alles als Terminpraxis. Da geht es auch darum, langfristig zu planen und Termine sowie lange Anfahrtswege zu koordinieren. Praxis mit Familie heißt für mich auch einmal am Wochenende oder in der Nacht zu arbeiten, weil ich dadurch unter der Woche Zeit für meine Kinder habe.

Wie kann dies erleichtert werden?

Wüstenhagen: Durch Unterstützung in der Familie sowie ein privat gut aufgestelltes Netzwerk, indem Familie und Freunde einspringen, wenn die Kinder irgendwo hingebacht und abgeholt werden müssen oder krank sind. Eine klare Kommunikation mit den KundInnen ist auch wichtig. Ein typisches Beispiel: Ich kann nicht alle Termine nach 16 Uhr vergeben, was oft gewünscht wird. Hier gilt es aufzuklären, dass eine Spezialpraxis mit weiteren Fahrten und höheren Kosten verbunden ist.

Welche Arbeits- und Praxismodelle sind möglich und was ist Ihr Rat an KollegInnen, insbesondere Frauen, die den Schritt in die Selbstständigkeit machen wollen?

VETMED Wordrap

Mein beruflicher Werdegang:

Ich war von 1993 bis 1999 für das Diplomstudium Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna. Danach habe ich zwei weitere Jahre für meine Doktorarbeit an der Universität verbracht und war währenddessen als studentische Mitarbeiterin in der Klinischen Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie tätig. Anschließend bin ich für drei Jahre nach Bayern gegangen, wo ich in einer typischen Gemischtpraxis gearbeitet habe, mit einem hohen Anteil an Rinderpraxis. In dieser Zeit habe ich mit den Zusatzausbildungen begonnen und mich im Jahr 2005 mit meiner Spezialpraxis „Physiotherapie für Pferde“ selbstständig

gemacht. Zu dem Zeitpunkt habe ich mich auch entschieden, keine Notdienste oder Nachtdienste mehr anzubieten, weil es sich besser mit Familie und Kindern vereinbaren lässt.

Mein Rat für zukünftige AbsolventInnen ist ...

... mutig zu sein und sich eine Nische zu suchen. Und durchaus auch zu überlegen, aufs Land zu gehen, weil ich persönlich sehe, dass gerade dort die Lebensqualität mit Familie hoch ist.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten ist ...

... sich vor einer Praxisgründung ausreichend zu informieren – sei es bei der Kammer, bei der Sozialversicherung

Wüstenhagen: Ich denke, es ist wichtig, sich zu spezialisieren. Ich sehe keine Notwendigkeit, dass jede Praxis von Impfungen über OP bis zu Röntgen und CT alles anbieten muss. Wer sich seine Nische sucht, kann auch mit einer kleineren Ausstattung – und einem geringeren Investitionsbedarf – Erfolg haben. Wichtig ist auch, Kooperationen mit anderen TierärztInnen zu finden und sich sein berufliches Netzwerk aufzubauen.

Was haben Sie persönlich und fachlich aus Ihrer Zeit an der Vetmeduni Vienna mitgenommen?

Wüstenhagen: Persönlich habe ich mir vor allem mitgenommen, dass es wichtig ist, zusammenzuarbeiten. Ich habe meine Doktorarbeit im klinischen Bereich beim Pferd geschrieben und da war der Input von den anderen Kliniken sehr wertvoll. Ansonsten hat mir die Universität die Möglichkeit gegeben, zu lernen, strukturiert zu arbeiten, das ist von großer Bedeutung. <<

oder bei SteuerberaterInnen. Es schadet auch nicht, sich einen Plan B zurechtzulegen. Man muss sich sicher zwei oder drei Jahre Zeit geben, bis die Praxis richtig läuft, und auch dann ist es eine Überlegung wert, sich ein weiteres Standbein aufzubauen.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist schwer zu bestimmen. Ich bin im zweiten Studienabschnitt an den neuen Campus gekommen, den ich an sich sehr schön finde. Die Möglichkeit, rauszugehen, frische Luft zu schnappen, was Grünes zu sehen, habe ich immer geschätzt.

Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Nach der Absolvierung des Diplomstudiums habe ich als Vertretung in der Kleintierpraxis gearbeitet. Bald hat sich die Gelegenheit ergeben, als



Amtstierärztin in der niederösterreichischen Veterinärabteilung zu arbeiten. Daraufhin schloss ich den tierärztlichen Physikaturskurs sowie eine Ausbildung zur Qualitätsmanagerin ab. Für das Sozialministerium bin ich später zum Thema Lebensmittelüberwachung als interne Auditorin in anderen Bundesländern tätig geworden. Weiters wurde ich zum Mitglied in der Codexkommission des Österreichischen Lebensmittelbuches bestellt. In der niederösterreichischen Landesverwaltung habe ich neben der Führungskräfteausbildung auch eine Ausbildung in kollegialer Beratung und Coaching absolviert und die Leitung spezifischer Projektarbeiten übernommen. Mein dienstlicher Schwerpunkt liegt in der Lebensmittelüberwachung tierischer Produkte.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 1988 bis 1996 für Diplom-

studium sowie Doktoratsstudium der Veterinärmedizin.

Ich rate zukünftigen AbsolventInnen ...

... zur Mitarbeit in Tierarztpraxen während des Studiums sowie zum Offensein für Tätigkeiten fernab der kurativen Tätigkeit und zum Erkennen eigener Interessen und Fähigkeiten. Es ist wichtig, begeisterungsfähig zu bleiben.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten ist ...

... sich kaufmännische Kenntnisse anzueignen, einen Finanzplan zu erstellen und unkonventionelle Ideen zu verwirklichen.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist das Biotop.



Foto © Doris Dürr

Christina Riedl

FACHGEBIET
Lebensmittelüberwachung tierischer Produkte

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Stellvertreterin des Abteilungsleiters, Amt der NÖ Landesregierung, Abteilung für Veterinärangelegenheiten und Lebensmittelkontrolle

DERZEITIGER STANDORT
Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, Österreich (seit 1996)

Cornelia Rouha-Müller

FACHGEBIET
Tierschutz und Tierhaltung

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Tierschutzombudsperson in Oberösterreich

DERZEITIGER STANDORT
Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz, Österreich (seit 2018)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN SEIT 2014
Amtstierärztin, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz
2012 – 2014
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Tierhaltung und Tierschutz (ITT, jetzt Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung) an der Vetmeduni Vienna
2005 – 2010
Erste Tierschutzombudsfrau Oberösterreich, Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz
2000 – 2008
Wissenschaftliche Mitarbeiterin am ITT an der Vetmeduni Vienna
1999 – 2001
Dissertation am ITT an der Vetmeduni Vienna
1992 – 1999
Diplomstudium Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna



Foto © Daniel Zupanc

Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Im Studium hatte ich den Schwerpunkt Nutztiere gewählt, um später in der

Nutztierpraxis tätig zu sein. Allerdings interessierten mich besonders die Auswirkungen haltungs- oder managementbedingter Probleme auf die Tiergesundheit. Daher schrieb ich eine Dissertation am Institut für Tierhaltung und Tierschutz (ITT) in der Arbeitsgruppe Wiederkäufer, bei der ich mich intensiv mit dem Verhalten und den Haltungsansprüchen von Nutztieren auseinandersetzte. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin beschäftigte ich mich anschließend mit praktischen Aspekten der Rinderhaltung und deren Einfluss auf Gesundheit, Tiergerechtigkeit und Leistung. 2005 wurde meine Arbeit zu Einflussfaktoren auf Milchkühe im Boxenlaufstall mit dem Forschungspreis für tiergerechte Tierhaltung der Internationalen Gesellschaft für Nutztierhaltung ausgezeichnet. Im selben Jahr wurde ich zur Tierschutzombudsfrau in Oberösterreich bestellt und setzte mich als weisungsfreie Partei mit Tierschutzthemen zu unterschiedlichsten Tierarten – auch in bundesweiten Gremien – auseinander.

Da ein wichtiger Beitrag zur Förderung des Wohlbefindens von Tieren die Vermittlung von fachlich fundiertem Wissen ist, engagierte ich mich bei der Gründung des bundesweiten Vereins „Tierschutz macht Schule“, in dem ich als Vorsitzende des fachlichen Beirats tätig bin. Von 2012 bis 2014 arbeitete ich erneut am ITT, mit zusätzlichen

Aufgaben im Bereich der Begleit- und Heimtiere sowie einer Lehrtätigkeit im Masterstudium Mensch-Tier-Beziehung, IMHAI. Seit dieser Zeit bin ich auch in der Österreichischen Gesellschaft der Tierärztinnen und Tierärzte (ÖGT) in der Sektion Tierhaltung und Tierschutz im Ausschuss tätig, in den letzten Jahren als Vorsitzende. 2013 erwarb ich das Diplomate in Animal Welfare Science, Ethics and Law sub-specialty sowie später den Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz.

Nach Jahren der wissenschaftlichen Tätigkeit und Vertretung der Interessen des Tierschutzes als Tierschutzombudsfrau wurde ich 2014 als Amtstierärztin am Amt der Oberösterreichischen Landesregierung im Vollzug tätig. Seit 2018 bin ich erneut als Tierschutzombudsfrau Oberösterreich vom Land Oberösterreich bestellt.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 1999 bis 2008 sowie von 2012 bis 2014 als wissenschaftliche Mitarbeiterin. Zuletzt war ich als Universitätsassistentin, speziell in der Lehre des Masterstudiums IMHAI, tätig.

Ich rate zukünftigen AbsolventInnen ...

... sich über die breite Palette an Möglichkeiten, die ein Veterinärmedizinstudium bietet, zu informieren und sich verschiedene Arbeitsgebiete anzusehen. Bei allen rationalen Erwägungen für die spätere Berufswahl empfehle ich aber auch, die ursprünglichen Beweggründe nicht zu vergessen und den Mut zu haben, aktiv neue Wege zu bestreiten. Als besonders wichtig erachte ich, sich laufend fachlich fortzubilden und im

Austausch mit anderen ExpertInnen zu bleiben. Wenn Interesse an der Vertiefung in ein Themengebiet besteht, rate ich, frühzeitig den Kontakt zu entsprechenden Instituten im In- oder Ausland zu suchen. Hat man die Chance, an einem interessanten Projekt mitzuarbeiten, sollte man dies nutzen. Andernfalls braucht es Eigeninitiative und Informationen für die Ausarbeitung, Einreichung und Finanzierung eines möglichen Projekts.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist überall dort, wo man mit Tieren in Kontakt kommt. Durch meine Tätigkeit war ich immer gerne bei den Tierhaltungen der landwirtschaftlichen Betriebe der Vetmeduni Vienna, insbesondere bei den Rindern am Haidlhof.



» IM GESPRÄCH



Foto © Teresa Rothwangl

Peter Wagner

FACHGEBIET

Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz,
Diplomate des European College of
Veterinary Public Health

DERZEITIGER STANDORT

Veterinärdirektion beim Amt der
Steiermärkischen Landesregierung, Graz, Österreich
(seit Dezember 1989)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN

JUNI 1989 – NOVEMBER 1989

Private tierärztliche Praxis, Obdach,
Steiermark, Österreich

Sie sind als Veterinärdirektor des Landes Steiermark tätig. Wie, würden Sie sagen, hängen Tiergesundheit und Gesellschaft zusammen?

Wagner: Die Gesundheit von Tieren hat eine große gesellschaftliche Bedeutung. Dabei denke ich nicht nur an die zahlreichen Krankheiten, die direkt oder im Umweg über Vektoren oder Lebensmittel von Tieren auf Menschen übertragen werden können, sondern auch an die finanziellen und emotionalen Konsequenzen, die Erkrankungen von Nutz- und Heimtieren für deren Besitzerinnen und Besitzer zur Folge haben können. Ein guter Tiergesundheitsstatus der Nutztiere eines Landes oder der Ausbruch gefährlicher Tierseuchen können zudem auch enorme volkswirtschaftliche Konsequenzen haben.

Welche konkreten Aufgaben bringt Ihr Beruf mit sich und welche Aufgaben nimmt das Referat Veterinärdirektion/öffentliches Veterinärwesen generell wahr?

Wagner: Die im Bereich des Veterinärwesens zu erfüllenden Aufgaben sind äußerst vielfältig und nur durch intensive Zusammenarbeit der auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene tätigen Amtstierärztinnen und Amtstierärzte zu bewältigen. Teil des Aufgabengebiets der Veterinärdirektionen sind die Organisation der Überwachung und Bekämpfung von Tierseuchen und Zoonosen, die Ausarbeitung und Umsetzung von Krisenplänen, die Organisation der Schlachtier- und Fleischuntersuchung, Tierschutz- und Tierarzneimittelkontrollen sowie die Hygieneüberwachung bei der Gewinnung von Lebensmitteln tierischer Herkunft. Zudem betreibt die steirische Veterinärdirektion ein veterinärmedizinisches Untersuchungslabor und die Geschäftsstelle des Tiergesundheitsdienstes.

Wie beschreiben Sie Ihren Einstieg in diesen beruflichen Werdegang?

Wagner: Der Amtstierarzt des Bezirkes, in dem ich nach dem Studium gemeinsam mit meinem Vater eine Großtierpraxis betrieben habe, hat mein Interesse an den Themen des Veterinärwesens erkannt und mich auf eine Ausschreibung einer Stelle beim Land Steiermark aufmerksam gemacht.

Wenn AbsolventInnen in Ihrem Bereich Fuß fassen wollen: Ist es wichtig, früh Kontakte zu knüpfen, etwa durch Praktika?

Wagner: Ein frühzeitiges Knüpfen von Kontakten zu Amtstierärztinnen und Amtstierärzten ist jedenfalls von Vorteil, um einen Einblick in das zu erwartende Aufgabenfeld zu bekommen. Dies ist auch möglich über ein zehnwöchiges VPH-Praktikum, das wir in der Steiermark für Studierende des VPH-Moduls seit vielen Jahren anbieten.

Was haben Sie persönlich und fachlich aus Ihrer Zeit an der Vetmeduni Vienna mitgenommen?

Wagner: Fachlich habe ich von meiner Zeit an der Vetmeduni Vienna eine breite und solide Grundausbildung mitgenommen und persönlich von den engen Kontakten mit den Lehrenden und anderen Studierenden sehr profitiert. «

Peter Wagner

Beruflicher Werdegang

JUNI – NOVEMBER 1989

Freiberufliche tierärztliche Tätigkeit in der väterlichen
Großtierpraxis in Obdach

SEIT DEZEMBER 1989

Amtstierarzt in der Veterinärdirektion des Amtes der
Steiermärkischen Landesregierung in Graz

1993 – 1997

Referent für Tierschutzangelegenheiten

1997 – 2004

Leiter des Referats Tierseuchenbekämpfung und
Tierschutz sowie stellvertretender Landesveterinär-
direktor der Steiermark

SEIT JÄNNER 2005

Landesveterinärdirektor

Spezialisierung

SEIT DEZEMBER 1998

Fachtierarzt für Tierhaltung und Tierschutz

SEIT JUNI 2005

Diplomate des European College of
Veterinary Public Health

Funktionen

- » Mitglied der Bundeskommission für Zoonosen
- » Mitglied des Vollzugsbeirates
- » Mitglied der Expertengruppe Tierseuchen-
bekämpfung des BMASGK
- » Mitglied des Community Veterinary Emergency
Teams der EU-Kommission



« INFO

Weitere Informationen
zu den Aufgabenfeldern
der Veterinärdirektion

VETMED Wordrap

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 1979 bis 1987 für das
Diplomstudium Veterinär-
medizin sowie von 1987 bis
1988 für das Doktoratsstudium
am Institut für Tierzucht und
Genetik.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Berufliche Erfahrung in unter-
schiedlichsten Aufgabenberei-

chen zu sammeln, durch stän-
dige Fortbildung Spezialwissen
zu erlangen und bereit zu sein,
sich auf neue Herausforderun-
gen einzulassen.

Mein Tipp für unternehmeri- sche Aktivitäten:

Gründung einer Firma, die
spezielle Dienstleistungen an-
bietet, zum Beispiel Biosicher-
heitsberatung, Stalldesinfektion
oder Tötung im Seuchenfall.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist der Festsaal als würdiger
Veranstaltungsort für zahlreiche
interessante Fortbildungs-
veranstaltungen und schöne
akademische Feiern.

Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Nach dem Erwerb meiner Abschlüsse (DVM; MPhil) wurde ich zum Dozenten der Veterinärphysiologie an der University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore (UVAS), in Pakistan ernannt. Im Jahr 2003 erhielt ich ein Promotionsstipendium für die Vetmeduni Vienna im Fach Tierernährung. Im Jahr 2007 trat ich erneut eine Stelle an der UVAS an und wurde 2011 zum außerordentlichen und später zum ordentlichen Professor ernannt. In der Zwischenzeit wurden mir verschiedene Aufgaben übertragen, darunter Positionen als Direktor des Zentrums für Bildungspolitik und Verwaltung, Dekan der Fakultät für Viehwirtschaft und als außerordentlicher Professor für Physiologie an der King Edward Medical University, Pakistan.

Seit 2012 arbeite ich als Dekan an der Fakultät für Biowissenschaften der UVAS. Ich interessiere mich sehr für den Prozess der Entwicklung von Lehrplänen, die Festlegung von Richtlinien und moderne pädagogische Ansätze. Im Jahr 2018 wurde unter meiner Aufsicht die Veterinary Education Academy entwickelt. Diese in Asien einzigartige Institution umfasst die Ausbildung von Lehrenden in Bezug auf Soft Skills und modernste Fähigkeiten der veterinärmedizinischen Grundlagen und klinischen Disziplinen. Als Forscher bin ich daran interessiert, die Qualität des

Tierfutters durch die Entwicklung neuer Produkte zu verbessern und diese zur Lösung von Problemen der mikrobiellen Resistenz bei Tieren einzusetzen.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 2003 bis 2007 für meine Promotion. Am Tag nach meiner Ankunft in Wien kam ich an die Vetmeduni Vienna, promovierte am 8. Oktober 2007 am Institut für Tierernährung und habe in dieser Zeit die vier schönsten Jahre meines Lebens verbracht.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Junge TierärztInnen sollten so schnell wie möglich mit vielen verschiedenen Bereichen und Disziplinen in Berührung kommen. Die Welt erwartet von VeterinärmedizinerInnen, dass sie nicht nur Tiere, sondern auch die zukünftigen Herausforderungen in Bezug auf Lebensmittelsicherheit, Biosecurity, biologische Vielfalt und Klimawandel behandeln. Bereitet euch also darauf vor und bildet euch im „One Health“ weiter, um an der Lösung solcher Herausforderungen zu arbeiten!

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Ich beschloss, in das Feld der Veterinärmedizin zu wechseln, nachdem ich den Bereich der Humanmedizin - trotz leichten Widerstands meiner Freunde und Familienmitglieder - hinter mir ge-

lassen hatte. Meine Leidenschaft war es immer, junge VeterinärmedizinerInnen zu unterrichten. Jungen TierärztInnen empfehle ich, eine eigene Praxis im Bereich Klinik, Landwirtschaft oder Beratung aufzubauen. Gleichzeitig sollten sie sich ein besonderes Interesse an Wissenschaft beibehalten und über die jüngsten Fortschritte in ihrem Fachgebiet auf dem Laufenden bleiben.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... war während meiner vier Jahre mein Büro im Gebäude GA am Institut für Tierernährung.



Foto © Privat

Habib ur Rehman

FACHGEBIET
Biowissenschaften

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Dekan, Faculty of Bio-Sciences; Professor of Physiology, University of Veterinary and Animal Sciences

DERZEITIGER STANDORT
University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore, Pakistan (seit 2007)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN BIS 2003
University of Veterinary and Animal Sciences, Lahore, Pakistan
2003 – 2007
Vetmeduni Vienna (für Promotion)



Dominik Hajosi

FACHGEBIET
Labortiermedizin

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Resident am Institute of Comparative Medicine, Columbia University

DERZEITIGER STANDORT
Columbia University, Institute of Comparative Medicine, New York City, USA (seit September 2019)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN 2019
Feldtierarzt beim Österreichischen Bundesheer



Foto © Philipp Lipiarski

Meine Spezialisierung ...
... ist im Bereich Labortiermedizin beziehungsweise Komparative Medizin.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von Oktober 2011 bis Jänner 2019 für das Diplomstudium Veterinärmedizin. Während meines Studiums habe ich die Klinische Rotation an der University of Pretoria in Südafrika absolviert und im letzten Studienjahr am Ludwig Boltzmann Institut für Hämatologie und Onkologie gearbeitet. Die Pflichtpraktika fürs Studium habe ich unter anderem in Bali, Indonesien (Kleintier- und Exotenklinik), Thessaloniki, Griechenland (Universitätsklinik für Kleintiere, Chirurgie), New Haven (Department of Comparative Medicine, Yale University), New York (Institute of Comparative Medicine, Columbia University) und Seattle (Washington National Primate Research Center), USA, sowie im Zoo Schönbrunn in Wien durchgeführt. Meine Diplom-

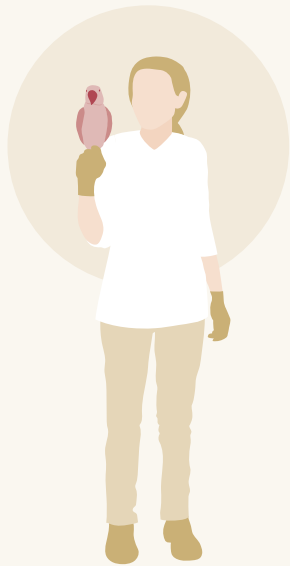
arbeit im Fachbereich Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung beschäftigt sich mit dem Thema nichtmenschlicher Primaten im Tierversuch.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Seid nicht scheu und traut euch, die eigene Komfortzone zu verlassen. Nutzt die Möglichkeiten der Universität, ins Ausland zu gehen, und fangt früh mit Networking an.

Meine Lieblingsorte an der Vetmeduni Vienna:

Das Biotop, die Knochenkammer und der Kaffeeautomat in der Bibliothek.



Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Ich habe Verhaltensbiologie an der Georg-August Universität in Göttingen studiert und arbeitete schon für meine Masterarbeit an einem Projekt mit Hunden. Genau dieses Interesse für Hunde führte mich dann auch an die Vetmeduni Vienna und ich erforschte während meines PhDs am Clever Dog Lab die Reaktion von Hunden auf ungleiche

Behandlung. Dabei erlangte ich viele neue Einblicke in die kooperativen Fähigkeiten von Hunden und auch Wölfen am Wolf Science Center. Anschließend ging es für mich nach Teneriffa, wo ich die kognitiven Fähigkeiten von verschiedenen Papageienarten in einer Forschungsstation des Max-Planck-Instituts für Ornithologie untersuchte. Nun bin ich seit Juni an der ETH Zürich und habe gerade begonnen, an einem Projekt zur Erforschung des Verhaltens und der Kognition von Rehen zu arbeiten.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... als PhD-Studentin am Messerli Forschungsinstitut von Juni 2013 bis August 2017 beschäftigt. Dabei wurde ich von Friederike Range, Sarah Marshall-Pescini (Anm. d. Red.: beide Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung) und Ludwig Huber (Anm. d. Red.: Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung) betreut.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Macht euch möglichst früh Gedanken über eure berufliche Zukunft und

kontaktiert potenzielle zukünftige Arbeitgeber. Falls ihr euch noch nicht sicher seid, wohin die Reise gehen soll, dann probiert verschiedene Bereiche durch Praktika kennenzulernen. Keine berufliche Entscheidung muss final sein!

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Da ich bislang ausschließlich in der Wissenschaft gearbeitet habe, kann ich mich nur auf das Einreichen von Forschungsanträgen beziehen. Dafür mein Tipp: Kritik nicht persönlich nehmen. Kreativität und Hartnäckigkeit zahlen sich meistens aus.

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...

... ist das Clever Dog Lab. Dort habe ich viele schöne, lustige, aber auch stressige Stunden verbracht. Außerdem wurde ich, wann immer ich gerade nicht dort am Arbeiten war, von meinen arbeitswütigen Hunden hineingezerrt, damit sie sich dort ihr Futter erarbeiten konnten.



Foto © Annette Mertens

Désirée Brucks

FACHGEBIET
Verhaltens- und Kognitionsbiologie

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Wissenschaftliche Mitarbeiterin (Postdoc)

DERZEITIGER STANDORT
ETH Zürich, Institut für Agrarwissenschaften, Abteilung für Tierphysiologie, Zürich, Schweiz (seit Juni 2019)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN
2013 – 2017
PhD-Studentin, Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut, Vetmeduni Vienna, Österreich
2018 – 2019
Postdoc, Gruppe für Vergleichende Kognitionsbiologie, Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen, Deutschland

Julia Enichlmayr

FACHGEBIET
Wiederkäuferpraxis

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Selbstständige Tierärztin in der Wiederkäuferpraxis

DERZEITIGER STANDORT
Eigene Praxis in Salzburg, Österreich (seit 2014)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN
2010 – 2014
Assistentztierärztin in einer Rinderpraxis in Schörfling am Attersee, Österreich
2009 – 2010
Erstes Berufsjahr in Bludenz, Vorarlberg, Österreich
2009
10-Wochen-Praktikum in der Seaview Veterinary Clinic, Schwerpunkt Pferd und Rind, Irland
2007
Klinische Rotation in Utrecht, Niederlande
2001 UND 2002
Jeweils Schülerpraktikum in einer Tierarztpraxis in England



Foto © Privat

Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Nach zahlreichen Auslandspraktika, in denen ich viel Fachliches, aber auch Menschliches und Kulturelles lernen durfte, begann ich erst

in einer Vorarlberger Gemischtpraxis zu arbeiten. Nach einem Jahr führte mich mein Weg in eine reine Rinderpraxis in Oberösterreich, wo ich im Team sehr viel gelernt habe und bis zur Eröffnung der eigenen Praxis im Jahr 2014 blieb. Die Spezialisierung auf Rinder hat sich eher durch die Jobs ergeben. Dass ich ausschließlich im Großtierbereich arbeiten wollte, wusste ich allerdings schon vorher. Die eigene Praxis war nicht ursprünglich geplant, das hat sich durch verschiedene Umstände einfach irgendwann gefügt. Ich bin mit der Selbstständigkeit insgesamt sehr zufrieden, in Sachen Familienfreundlichkeit ist sie besser als ihr Ruf – zumindest wenn man sich gut organisiert.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...

... von 2002 bis 2009 für das Diplomstudium Veterinärmedizin.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:

Schon vor dem Studium, währenddessen, aber spätestens vor dem

Berufsstart sollte man wissen, was auf einen zukommt. Positives wie Negatives des Jobs oder der Fachrichtung realistisch einzuschätzen, erspart spätere Desillusionierung und Frust. In meinem Bereich wären das zum Beispiel die Arbeitszeiten – eine Rinderpraxis gibt's selten von 8 bis 16 Uhr –, Flexibilität des Arbeitstages, körperliche Anstrengung, Witterungsverhältnisse, ökonomischer Druck in der Landwirtschaft – nicht alle medizinisch möglichen Behandlungen sind auch wirtschaftlich sinnvoll – und so weiter. All das kann man als neutral, positiv oder negativ empfinden, idealerweise sollte man das für sich selbst schon vorher wissen. Außerdem kann ich aus eigener Erfahrung sehr dazu raten, sich viel anzuschauen, im In- und Ausland Erfahrungen zu sammeln und viel Verschiedenes mitzunehmen, bevor man sesshaft wird.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:

Ich denke, die Umstände für eine Praxisgründung sind recht unterschiedlich und individuell, das kann ich pauschal gar nicht beantworten. Wenn mich jemand persönlich etwas fragen möchte, helfe ich aber gerne weiter! Auf jeden Fall ist etwa eine gute Beratung durch einen Steuerberater wichtig. Und Dinge zu delegieren, die man selbst nicht kann oder will, bei mir sind das die Buchhaltung und die Büroarbeit. Das kostet zwar

Geld, spart aber Zeit und Nerven und rentiert sich trotzdem unterm Strich. Wenn man eine Praxis neu startet, also nicht durch Pensionierung übernimmt, ist das wohl eine Art Start-up. Eine gute Portion Mut, Geduld und ein Glaube ans Gelingen sind hier gute Begleiter. Wenn man gescheit arbeitet, kommt der Rest von selbst!

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna:

Die Cafeteria! Besonders als man noch rauchen durfte, was ich zwar selbst nicht tat, es roch wie geräuchert, dafür aber hatte es eine besondere Atmosphäre, wenn im dichten Nebel nach Prüfungen viele Spritzer in erleichterte StudentInnen flossen, Cafeteria-Urgestein Elfi „Der Toooaaast, bitte!“ rief und uns mit warmen Mahlzeiten und aufbauenden Worten versorgte.

Peter Holler

FACHGEBIET
Veterinärkardiologie

POSITIONS-BESCHREIBUNG
Veterinärkardiologie (Diplomate ACVIM Cardiology) am City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC) - dem Universitätstierspital des Jockey Club College of Veterinary Medicine and Life Sciences

DERZEITIGER STANDORT
City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC), Hongkong, China (seit Juli 2015)

BERUFLICHE ZWISCHENSTATIONEN
Medizinische Kleintierklinik der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, München, Deutschland



INFO
Weitere Informationen zum City University of Hong Kong Veterinary Medical Centre (VMC)



Foto © CityU VMC

Meine Spezialisierung und mein beruflicher Werdegang:

Als Sohn einer Tierärztfamilie war früh für mich klar, dass ich diesen Weg auch einschlagen wollte, was mich an die Vetmeduni

Vienna brachte. Anfangs war ich ein miserabler Student, der kaum eine Prüfung im ersten Anlauf bestand, bis mir klar wurde, dass dies einen deutlich erhöhten Aufwand darstellte. Nach dieser (späten) Erleuchtung ging es relativ schnell weiter und endete mit der Fertigstellung der Diplomarbeit gefolgt von einer Doktorarbeit, beides im Rahmen der „Movement Science Group“ unter Supervision von Christian Peham (Anm. d. Red.: *Klinische Abteilung für Pferdechirurgie, Vetmeduni Vienna*) und Barbara Bockstahler (Anm. d. Red.: *Klinische Abteilung für Kleintierchirurgie, Vetmeduni Vienna*). Zur Ergänzung habe ich mich auch in alternative Behandlungsmethoden im Zuge der Ausbildung zum zertifizierten Tier-Akupunktur vertieft. Das Chirurgie- und Bewegungsanalyse-Fieber hatte mich gepackt, aber leider waren solche Stellen rar. Deshalb zog es mich vollständig zurück in die Privatpraxis. Dort kam ich zum ersten Mal intensiver (und lustigerweise etwas unfreiwillig) in Kontakt mit der Kardiologie und war sofort Feuer und Flamme. Ich begann mich auch mit Marketing und „Health Service Management“ im Rahmen einer postgradualen Weiterbildung zu beschäftigen.

Durch eine Reihe von unglaublichen Zufällen kam ich in Kontakt mit Gerhard Wess (Anm. d. Red.: *Leiter der Abteilung für Kardiologie, LMU München*), einem DER Kardiologen weltweit, und bekam eine der heißbegehrten Residency-Stellen an der



Medizinischen Kleintierklinik der LMU. Schon als Student war ich fasziniert von den „Diplomate-Nerds“, die immer auf alles eine Antwort zu haben schienen, wobei ich zu meiner Studenzeit nie gedacht hätte, dass ich auch so einen Weg einschlagen würde.

Nach einigen Jahren hatte ich mich durch unzählige Nachtdienste, Artikel, Bücher, Externships etc. gearbeitet und bestand die „Boards“ (Anm. d. Red.: *Prüfungen für den Diplomate-Abschluss*). Danach durfte ich noch ein weiteres Jahr als Clinical Instructor in München bleiben. Meine Residency-Kollegin und gute Freundin Julia Simak-Böhm war zu dieser Zeit schon nach Hongkong ausgewandert und bot als einzige Kardiologin in ganz Südostasien ihre Dienste an. Nicht ganz ohne Nervosität sah ich dies als einzigartige Chance, um meinen eigenen Horizont zu erweitern, und folgte nach Hongkong. Seitdem leiten und erweitern wir gemeinsam den größten kardiologischen Spezialisten-Service in Hongkong (und Südostasien) und haben Spaß dabei, den zukünftigen Generationen von TierärztInnen in Hongkong die Veterinärkardiologie näherzubringen. Es ist aber immer wieder schön, auch nach Österreich zu meiner Familie, meinen Freunden und den Wurzeln meiner tierärztlichen Tätigkeit zurückzukehren.

Ich war an der Vetmeduni Vienna ...
... von 2002 bis 2011 für das Diplom- und Doktoratsstudium Veterinärmedizin.

Das rate ich zukünftigen AbsolventInnen:
Ein klares Ziel zu haben kann den Weg und die Selbstmotivation erleichtern. Es ist jedoch auch sehr wichtig, dass man etwaige Möglichkeiten, die sich auf dem Weg dorthin ergeben, nicht übersieht, wenn man sich nur auf einen einzigen Fokus konzentriert. Der Weg einer tier-

ärztlichen Spezialisierung kann unglaublich erfüllend sein, die unersetzliche Basis der tierärztlichen Versorgung wird jedoch immer die Haustierärztin oder der Haustierarzt bleiben. Dieser Beitrag kann nicht genügend wertgeschätzt werden. Bei dieser Versorgung ist es wichtig zu verstehen, dass jede Tierärztin bzw. jeder Tierarzt eine „medizinische Wissenskfortzone“ hat - man sollte die eigenen Grenzen kennen und stetig versuchen, diese zu erweitern. Gerade durch den schnellen medizinischen Fortschritt und die Bereitschaft der Besitzer, immer weiter zu gehen, ist ein „Miteinander“ unter Kollegen deutlich stärker als ein „Gegeneinander“.

Mein Tipp für unternehmerische Aktivitäten:
Wenn man etwa eine Stelle im Ausland in Erwägung zieht oder - gerade an einer Universität - versucht, Projekte genehmigt zu bekommen, kann man sich leicht vom administrativen Großaufwand „erschlagen“ fühlen. Mir hat es geholfen, solche Großprojekte in kleinere Teilstücke aufzuteilen, um den Überblick zu bewahren. Oftmals kommt Hilfe auch von unerwarteter Seite. Beispielsweise war bei meinem eigenen Transfer nach Hongkong eine Unmenge an Zeugnissen in englischer Übersetzung für die lokale Akkreditierung nötig - ohne die unglaubliche Hilfe der Studienabteilung der Vetmeduni Vienna wäre ich vielleicht gescheitert (und hier muss ich gestehen, dass ich als Student der Studienabteilung bestenfalls kritisch gegenüberstand).

Mein Lieblingsort an der Vetmeduni Vienna ...
... war der Biotop-Bereich vor dem Hörsaalzentrum. Eine gewisse Hass-Liebe hat sich auch mit dem Studierraum oberhalb der Mensa entwickelt - es war immer ein tolles Gefühl, wenn ich mein selbst gesetztes „Lernpensum“ erfüllt hatte und den Raum wieder verlassen konnte.



Ihr Karriereweg im VETMED Magazin!

Neue Interview-Reihe
Wir suchen **AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna**, die uns und unseren LeserInnen mehr über ihren individuellen Karriereweg erzählen möchten.

Interesse?
Dann schreiben Sie ein E-Mail an communication@vetmeduni.ac.at
Wir freuen uns, von Ihrer beruflichen Laufbahn zu hören!

PROJEKT STEINKAUZ

Kleine Eule in großer Gefahr

Die Vetmeduni Vienna startet ein Programm zur **UNTERSTÜTZUNG DES STEINKAUZES**, der einst weit verbreitet war, aber inzwischen zu den gefährdetsten Vogelarten Österreichs gehört. Die Außenstelle der Vogelwarte in Seebarn am Wagram verfügt über die notwendige Expertise, um der kleinen Eule ein Comeback zu ermöglichen. Unterstützen auch Sie die Rettung dieser kleinen Eule.



Foto © Winfried Rusch/Adobe Stock

» **Unterschlupf**
Alte Obstbäume bieten ideale Bruthöhlen für den Steinkauz, die sich aber immer seltener in unserer Kulturlandschaft finden.

Der charismatische Steinkauz lebte bis in die 1980er-Jahre in unmittelbarer Nähe des Menschen und nutzte die hohlen Bäume der Streuobstwiesen, Weingartenhütten und Scheunen als Brutplatz. Kurzrasige Wiesen bildeten sein Jagdrevier, wo er auf der Suche nach Regenwürmern, Maikäfern und Mäusen einerseits Lebensunterhalt für sich und seine Jungtiere fand und andererseits „Schädlinge“ von Kulturen und Hof fernhielt.

Lebensraum vernichtet

Die Intensivierung der Landwirtschaft und damit verbundene strukturbereinigende Maßnahmen wie die Auflassung alter Streuobstwiesen und der Einsatz von Mäuse- und Insektengiften reduzierten das österreichische

Steinkauz-Vorkommen. Das Verschwinden alter Obstbaumbestände sowie der Abriss alter Weingartenhütten bedeuten für die Höhlenbrüter heute akuten Mangel an Tageseinständen und Brutplätzen. Nur einige wenige Käuze konnten im Osten Österreichs überleben - so auch in der Region Wagram.

Begrünung als Chance

Ein Umdenken im Weinbau eröffnet nun auch dem Steinkauz eine neue Lebensperspektive. Seit einigen Jahren begrünen die WinzerInnen die Weingärten zwischen den Rebstöcken. Das beugt Erosion vor, fördert das Bodenleben und schafft neuen Lebensraum für den Steinkauz. Die Vegetation wird kurz gehalten, damit der Wein besser gedeihen kann. Folglich erhält der gefährdete Steinkauz neue Jagdgründe, die für ihn eine wichtige Lebensgrundlage bieten.

Erfahrene OrnithologInnen

Die Außenstelle der Österreichischen Vogelwarte liegt mitten am Wagram. Deren MitarbeiterInnen verfügen über das erforderliche ornithologische Know-how und jede Menge praktische Erfahrung für den Schutz der kleinsten Eule am Wagram. Nach einer um-



» **Mithelfen**
Der Lieblingsvogel der griechischen Göttin Athene braucht Ihre Unterstützung.

Foto © Tatiana/Adobe Stock



Foto © Rostislav Sedlacek/Adobe Stock

» Erfreuliche Entwicklung

Immer mehr Weingärten werden begrünt und dienen dem Steinkauz zur Futterbeschaffung.

fassenden Lebensraumanalyse werden an strategisch ausgewählten Plätzen Nistkästen und Tageseinstände errichtet, die die Grundlagen bilden, um neue Reviere zu schaffen. Die erfahrenen Forscherinnen und Forscher der Vogelwarte der Vetmeduni Vienna kontrollieren regelmäßig die Brutpaare im Revier.

Für die Umsetzung benötigen wir Ihre Unterstützung!

Jedes neue Steinkauz-Revier braucht zwei Nistkästen, wovon je einer zur Brut und einer als Ausweichquartier dient, sowie mindestens einen Tageseinstand, wie beispielsweise einen locker aufgeschichteten Holzhaufen. Sie können dabei mit einer Spende unterstützen (siehe unten). «

JETZT UNTERSTÜTZEN!

Helfen Sie bei der Rettung des Steinkauzes!

Die Anschaffung entscheidender Lebensraumelemente für Steinkäuze kostet Geld: Helfen auch Sie mit Ihrer Spende!

- » **MIT 25 EURO** leisten Sie einen wichtigen Beitrag zur **Erforschung** der Steinkäuze.
- » **MIT 50 EURO** finanzieren Sie die **regelmäßige Kontrolle** eines Steinkauz-Paars.
- » **MIT 150 EURO** übernehmen Sie die Kosten für einen **Nistkasten**.
- » **MIT 200 EURO** kann ein **Tageseinstand** finanziert werden.
- » **MIT 500 EURO** ermöglichen Sie die **volle Ausstattung eines Reviers** (zwei Nistkästen und ein Tageseinstand).

JETZT SPENDEN!

Mit Ihrer Spende unterstützen Sie die Lebensraumrettung des Steinkauzes.

» Spendenkonto

Veterinärmedizinische Universität Wien
IBAN AT43 2011 1800 8098 1000
Verwendungszweck: „Projekt Steinkauz“





WERDEN AUCH SIE



PATIN/PATE!

Das Wolfsforschungszentrum in Ernstbrunn ist eine weltweit einzigartige Forschungseinrichtung. **Übernehmen Sie eine Patenschaft für einen Wolf oder Hund!**








Sind Sie noch auf der Suche nach einem originellen Weihnachtsgeschenk?

Patenschaften sind ein ideales Geschenk – mit viel Freude und Sinn.



Als Dankeschön erhalten PatInnen:

-  Persönliche Patenschaftsurkunde
-  Newsletter
-  Jährlichen Foto-Wandkalender (Großformat A3)
-  Einladung zum Patenschaftstreffen
-  Jahreskarte Wildpark Ernstbrunn

Patenschaften ab 25 Euro/Monat

Alle Infos: www.wolfscience.at/patenschaften

Wolf Science Center im Wildpark Ernstbrunn – eine Forschungseinrichtung der Veterinärmedizinischen Universität Wien, www.wolfscience.at

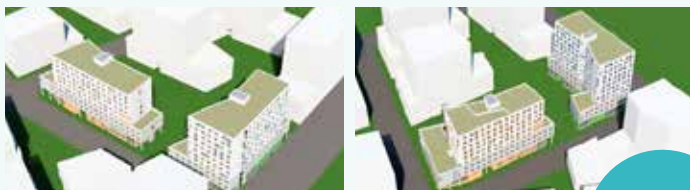
SPENDENKONTO: Vetmeduni Wolfsforschung | IBAN: AT93 2011 1285 2634 6504

Patenschaften gelten als Spende und sind steuerlich absetzbar.

WOHNEN

Zweites Studierenden-
Apartmenthaus in Planung

Renderings © Stika & Stingl ZT GmbH

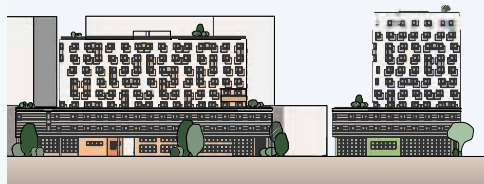
NEUES
STUDIERTEN-
QUARTIER

» **Bauprojekt** Die Apartments sind in mehreren Größen gedacht. Einzelapartments mit Bad/WC sowie Kochnische, Apartments mit Bad/WC sowie Kochnische und teilabgetrenntem Schlafraum, Wohngemeinschaften mit drei Einzelapartments mit Bad/WC plus einer großzügigen Wohnküche.

WOHNRAUM. Der Studentenhausverein der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien plant die Errichtung eines Niedrigtemperatur-Studierenden-Apartmenthauses mit etwa 500 Plätzen sowie Räumlichkeiten für Aus- und Weiterbildung von Studierenden und TierärztInnen im „21. Quartier An der Schanze“.

Seit 1996 betreibt der Studentenhausverein bereits sehr erfolgreich das Studenten-Apartmenthaus in der Josef-Baumann-Gasse 8a, bekannt als „Vetheim“. Ziel des neuen

Bauprojekts ist es, Studierenden der Veterinärmedizinischen Universität Wien, TeilnehmerInnen an PhD-Programmen sowie GastprofessorInnen leistbaren Raum für Wohnen und wissenschaftlichen Diskurs zur Verfügung zu stellen. Im Erd- und Untergeschoß des neuen Apartmenthauses werden Räume für Workshops, Seminare und Vorträge zur Verfügung gestellt. Auch Sporträume wurden eingeplant. Im Untergeschoß sind Fahrradabstellmöglichkeiten, KFZ-Garagenplätze und auch E-Ladestationen vorgesehen.



Grafik © Stika & Stingl ZT GmbH

» **Studierendenquartier** Alle Apartments werden vollmöbliert ausgestattet.

GRUNDAUSBILDUNG

Prägradueller
Strahlenschutzkurs

WEITERBILDUNG. Im Juli 2019 fand erneut der Prägraduale Strahlenschutzkurs statt. Der viertägige Kurs wird mit einem schriftlichen Test abgeschlossen und bildet die Grundausbildung für zukünftige Strahlenschutzbeauftragte. Zu den Kursinhalten gehören zum Beispiel Schutzmaßnahmen bei diagnostischen Anwendungen, Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Strahlenschutzes oder die Ermittlung der Strahlenexposition. Unter den Vor-

tragenden befanden sich, neben externen Lehrbeauftragten, seitens der Vetmeduni Vienna Vizerektorin Sibylle Kneissl, der Leiter der Klinischen Abteilung für Bildgebende Diagnostik Eberhard Ludwig sowie Katrin Schieder. Der stark subventionierte Kurs wurde durch die gelungene Kooperation zwischen der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien und der Vetmeduni Vienna ermöglicht.

FÜR MITGLIEDER

Alumni Karte

Die Alumni Karte kann von Mitgliedern der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien kostenlos bestellt werden, sofern diese AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna sind. Die Gültigkeit der Karte ist beschränkt auf fünf Jahre und kann bei bestehender Mitgliedschaft bei den Freunden der Veterinärmedizinischen Universität Wien verlängert werden.

Was bringt die Alumni Karte?

Die Alumni Karte bietet Mitgliedern eine Vielzahl an Vergünstigungen – unter anderem in Museen und Kultureinrichtungen (zum Beispiel Kunststhal Wien), bei Freizeitgestaltungsmöglichkeiten (zum Beispiel verschiedene Thermen und Fitnessclubs) sowie vielen anderen Institutionen. Eine vollständige Liste aller Kooperationspartner und Angebote finden Sie online unter www.freunde-der-vuw.at/tiki/Alumni-Card

Wie bekomme ich die Alumni Karte?

Ihre persönliche Alumni Karte bestellen Sie bitte beim Generalsekretariat office@vethem.at unter Angabe von Titel, Vorname, Nachname und Geburtsdatum. Außerdem benötigen wir ein Porträtfoto mit mind. 300 dpi (am besten Passfotoformat).

» FÜR WEITERE INFORMATIONEN

zur Alumni Karte kontaktieren Sie bitte

Frau Tabitha Leisch

E t.leisch@vethem.at

T +43 1 2581145

(9:00 bis 16:00 Uhr)



Jetzt Mitglied werden!

E-Mail senden an:
office@freunde-der-vuw.at

Mehr Information unter:
www.freunde-der-vuw.at



» An apple a day
Die Studierenden
wurden mit gesunder
Nervennahrung
empfangen.

Alle Fotos © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

WILLKOMMEN
an der Vetmeduni
Vienna

ERSTSEMESTRIGENBEGRÜSSUNG

Einstieg in einen neuen Lebensabschnitt

Im Rahmen der traditionellen **ERSTSEMESTRIGEN-VERANSTALTUNG** wurden am 1. Oktober mehr als 200 Studierende der Vetmeduni Vienna bei strahlendem Sonnenschein begrüßt.

Nach und nach füllten sich die Reihen des Hörsaals A und die frisch gebackenen „Vetis“ starteten mit der Erstsemestrigenbegrüßung in den ersten Tag des Studierendenlebens an der Vetmeduni Vienna. Nach herzlichen Willkommensworten von Vertreterinnen des Rektorats, des Universitätsrats und des Senats stellte sich die Hochschüle-

rinnenschaft der Vetmeduni Vienna vor. Themen wie internationaler Studierendenaustausch oder Social-Media-Dos-and-Don'ts standen hier im Mittelpunkt. Anschließend erfolgte die Tutoriumseinteilung sowie die Erklärung der Organisation der Studiengänge. Umrahmt wurde die Veranstaltung von verschiedenen Begrüßungsaktionen der Studierendenfraktionen.



» **Authentische Begrüßungsworte**
fand Rektorin Petra Winter. Als Alumna der Vetmeduni Vienna kann sie sich noch gut an ihren ersten Tag an der Universität erinnern.

Kommentar der HochschülerInnenschaft der Veterinärmedizinischen Universität Wien (HVU)

HVU- Gemeinschaftsgarten



HVU-Vorsitzender
Martin Kraetzl

Um unseren Studierenden in ihrem Studium einen entsprechenden Ausgleich zu bieten, veranstalten wir regelmäßig Kurse, Vorträge und Events. Neben klassischen Veranstaltungen wie unserem Sibiria-Volleyballturnier (heuer am 5. Dezember 2019) planen wir aktuell weitere große Projekte wie einen Labormantel-Waschservice für Studierende und eine Veranstaltungshütte im botanischen Garten.

Um Studierenden und MitarbeiterInnen Raum für das Ausleben ihres grünen Daumens zu geben, sind wir derzeit außerdem mit der Entwicklung eines Gemeinschaftsgartens beschäftigt. Dieses Projekt wird gemeinsam von HVU-Vorsitz, ÖET-Klimaschutzliga und Campusmanagement umgesetzt und soll am Grünstreifen beim HVU-Sportplatz angesiedelt sein.

» *Im Gemeinschaftsgarten sollen Obst, Gemüse und Insekten einen Platz finden.*«

Geplant sind Hochbeete für den Anbau von Gemüse und Kräutern, ein Komposthaufen mit Kürbissen und Zucchini sowie ein Alte-Sorten-Garten mit Obstbäumen, Beeresträuchern und Weinreben. Doch nicht nur Gemüse und Obst sollen zukünftig ihren Platz dort finden, sondern auch alle Arten von Insekten. Hierfür sind Insektenhäuser und, besonders für unsere Campusbienen, eine weitere „wilde Wiese“ mit spezieller Bepflanzung in Planung.

Falls Sie sich an unserem Projekt beteiligen wollen, weitere Ideen haben oder einfach selbst Hand anlegen wollen, wenden Sie sich gerne an vorsitz@hvu.vetmeduni.ac.at. Wir freuen uns über die Unterstützung von Seiten der Universität und hoffen auf eine baldige Umsetzung!

Illustration © Matthias Moser



» **Fakultätszepter**

Bei der akademischen Feier legen Absolventinnen des Doktorats und PhDs die Schwurfinger ihrer dominanten Hand an das Fakultätszepter und leisten das Gelöbnis mit den Worten: „Spondeo ac polliceor“. Das Zepter wurde Anfang des 20. Jahrhunderts in der Kunsterzgießerei Joh. Frömmels Söhne nach einem Entwurf des Bildhauers und Medailleurs Alfonso Canciani hergestellt. Gestiftet wurde das Zepter zusammen mit der Rektorskette von einem Komitee des Vereins der Tierärzte in Österreich.

SPONDEO AC POLLICEOR

Akademische Feiern

Akademische Feier am 29. März 2019

Folgende AbsolventInnen erhielten feierlich ihre Abschlüsse:

1 Diplomstudium Veterinärmedizin

1. Reihe v. l. n. r.: Brigitte Auinger, Bianca Benker, Armin Schaffer, Viktoria Drauch, Felicitas Taglieber, Theresa Rohleder, Olivia Mariel Grünzweil; *2. Reihe v. l. n. r.:* Stefan Hintringer, Lisa Hüller, Anna Maria Juffinger, Ulrike Lessiak, Lina Sellke, Martin Raigel, Georg Maximilian Rainer, Rene Renzhammer; *3. Reihe v. l. n. r.:* Max Grötzschel, Andreas Breitenlechner, Katherina Schlegel, Larissa Schnabel, David Marar, Helene Ebner, Lutz Weber, Raffael Zogsberger



2 Masterstudium Mensch-Tier-Beziehung (IMHA)

Teresa Pegger



3 Doktoratsstudium Veterinärmedizin

Melissa Dorn und Katrin Schieder

4 PhD-Absolventin

Jessica Svea Cornils

Verleihung Nutztierpreis 2018



Angelika Zloch und **Matthias Münnich** erhielten zu gleichen Teilen den Nutztierpreis 2018.

Verleihung Heimtierpreis 2018



Carina Strohmayer wurde mit dem Heimtierpreis 2018 ausgezeichnet.

Verleihung Begabtenstipendien 2018



Judith Billes, **Bettina Scharnböck** und **Franziska Utz** erhielten die Begabtenstipendien 2018.

Akademische Feier am 10. Mai 2019

Folgende AbsolventInnen erhielten feierlich ihre Abschlüsse:

1 Diplomstudium Veterinärmedizin

1. Reihe v. l. n. r.: Sarah Helene Spielbüchler, Anna Dahlheimer, Lisa Marie Kulmer, Michelle Graf, Laura Wiebach, Katharina Julia Wiesböck;

2. Reihe v. l. n. r.: Sinan Julian Keles, Jasmin Schmidt, Nora Birnbacher, Esther Freytag, Sonia Weber, Julia Mizelli, Manja Nestelberger, Mona Scharf;

3. Reihe v. l. n. r.: Loic Kremer, Gregor Strauss, Friedrich Mayr-Kern, Martin Immler, Sophia-Maria Jeserschek



2 Masterstudium Biomedizin und Biotechnologie

Michael Moschinger, Victoria Ogungbemi und Belinda Schmalzbauer

3 Doktoratsstudium Veterinärmedizin

Sophie Gschaidler und Svenja Springer

4 PhD-AbsolventInnen

Samuel Camenzind und Melanie Walter



Verleihung Vetmed Success Stipendien



Doris Baumgartner und **Bernadette Reinthaler** erhielten Vetmed Success Stipendien.

Verleihung Schaumannpreis 2018



Mit dem Schaumannpreis 2018 wurde **Maria Helnwein** ausgezeichnet.

Preis der Forster-Steinberg Stiftung



Nadja Affenzeller erhielt den Preis der Forster-Steinberg Stiftung.

Verleihung der Lehrbefugnis



Katharina Brugger wurde die Lehrbefugnis für das Fach Epidemiologie erteilt.

Akademische Feier am 28. Juni 2019

Folgende AbsolventInnen erhielten feierlich ihre Abschlüsse:

1 Diplomstudium Veterinärmedizin

1. Reihe v. l. n. r.: Magalie Modert, Midori Mishima, Katharina Brugger, Lena Fischer, Jennifer Riedelmayer

2. Reihe v. l. n. r.: Natascha Hacker, Yvonne Schroffenegger, Tanja Haninger, Ute Vankat, Julia Klementi, Tanja Langthaler

3. Reihe v. l. n. r.: Andreas Meißl, Cornelia Bauer, Stella Ahlers, Jennifer Vogel, Laura Platner, Lea Rabensteiner, Bianca Gradinger

4. Reihe v. l. n. r.: Michaela Röck, Julia Schrei, Dominik Hajosi, Antonia Seitz, Mathias Hofmann, Matthias Petermichl, Eva Zentrich, Johanna Zörer



2 Bachelorstudium Biomedizin und Biotechnologie

Emina Sheshori

3 PhD-Absolventin

Andrea Schabauer



SCIENCE CAMP 2019

Nutztiermedizin kennenlernen



Fotos © science camp/Vetmeduni Vienna

» Einblicke

Die 28 „science camper“ aus Österreich und Deutschland lernten in Exkursionen, Vorträgen und praktischen Übungen viel Neues zur Nutztiermedizin.

Ställe, Kliniken und Hörsäle statt Schulbank: 28 SchülerInnen nahmen heuer in den Sommerferien beim **SCIENCE CAMP** der Veterinärmedizinischen Universität Wien teil.

Die Jugendlichen im Alter von 16 bis 19 Jahren lernten bei ihrem Probestudium unter anderem die gesamte Lebensmittelkette „from stable to table“ kennen und bekamen bei Exkursionen, Vorträgen sowie praktischen Übungen Einblicke in die Nutztiermedizin.

Für uns war das eine sehr praxisnahe Woche“, erzählt die 18-jährige Schülerin Donata Dietz. Ein Highlight für die Schülerin waren die Exkursionen in landwirtschaftliche Betriebe der Vetmeduni Vienna und die Einblicke in die Geflügelmedizin. „Sehr spannend waren auch die Informationen rund um Studium, Berufsleben und Arbeitsmarkt“, fügt Dietz hinzu. Ihre Kollegin Babsi Pöltenstein pflichtet ihr bei: „Für mich steht fest, ich will Tiermedizin studieren – und später in der Praxis am



» Vorträge

Wissenswertes zu Geflügel, Schweinen und Wiederkäuern.

liebsten nichts Kleineres als einen Hund behandeln“, sagt die Schülerin lachend.

Probestudieren in den Sommerferien

Erste Handgriffe in der Praxis lernten alle 28 „science camper“ kennen: Wie wird ein Kuhstall entmistet, wie misst man Fieber beim Ferkel und wie wird eine Ziege untersucht? Erforscht wurde zudem die gesamte Lebensmittelkette „from stable to table“, vom Stall bis zum Konsumenten, wobei auch Aspekte zu Haltung, Gesundheit und Futter der Tiere eine Rolle spielten. „Das science camp hat ein gutes Gleichgewicht zwischen Theorie und Praxis geboten“, resümieren Dietz und Pöltenstein das Probestudium an der Vetmeduni Vienna. «

science camp der Vetmeduni Vienna

NÄCHSTES JAHR DABEI SEIN!

SchülerInnen zwischen 16 und 19 Jahren bietet das science camp der Vetmeduni Vienna die Möglichkeit, gemeinsam mit WissenschaftlerInnen und TierärztInnen die Themenbereiche Nutztiere und öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin kennenzulernen.

» SCIENCE CAMP 2020

Das nächste science camp findet von **6. bis 10. Juli 2020** statt. Anmeldeschluss ist der **15. März 2020**. Es werden erneut **zwei Stipendien** für die Teilnahmekosten vergeben.

» ANMELDUNG

Info und Anmeldung unter: www.vetmeduni.ac.at/science-camp

FACHWISSEN AUF REISEN

Vernetzung mit Usbekistan

Auf Initiative der Vetmeduni Vienna wurde beim Eurasia Pacific Uninet (EPU) das Projekt „Workshop in Food Safety and Veterinary Public Health“ eingereicht – und bewilligt. Ziel war und ist es, mit drei usbekischen Universitäten in Dialog zu treten und diesen zu intensivieren sowie zukünftige Kooperationen zu initiieren. So traten Ende Juni seitens der Vetmeduni Vienna Friederike Hilbert, Alois Strasser, Gabriele Flekna, Dmitrij Sofka, Ebrahim Razzazi-Fazeli und Renate Edelhofer zusammen mit VertreterInnen der Danube

Private University und der Mongolian University of Life Sciences/Institute of Veterinary Medicine die Reise nach Usbekistan an.

Besucht wurde das Samarkand Institute of Veterinary Medicine, welches sich direkt im Rahmen des Besuchs dem EPU angeschlossen hat, die Tashkent State Agrarian University sowie die Bukhara State University. Im Fokus standen Themen wie die Organisation und Struktur der Universitäten, Austausch-Programme für Studierende und PhD-StudentInnen,

KOOPERATION



Foto © Alois Strasser/Vetmeduni Vienna

Wissenstransfer im technischen Bereich sowie gesamtheitlicher, veterinärmedizinischer Austausch. Letzterer fand vor Ort unter anderem im Rahmen des „Workshop on Food Safety and Veterinary Public Health“ statt. «

» Wissenschaftsaustausch

TeilnehmerInnen und Vortragende des „Workshop on Food Safety and Veterinary Public Health“ an der Tashkent State Agrarian University.

VETERINARY NETWORK OF EUROPEAN STUDENT AND STAFF TRANSFER

Voneinander lernen: Internationaler Austausch bei der VetNEST Summer School 2019

„VetNEST“ wurde 1993 von vier veterinärmedizinischen Universitäten bzw. Fakultäten gegründet und besteht mittlerweile als „VetNEST-Extended“ aus elf Institutionen aus Mittel- und Südosteuropa. Im Rahmen einer **VETNEST SUMMER SCHOOL** haben sich Ende Juli internationale Studierende an der Vetmeduni Vienna getroffen. Der Fokus lag auf Tierschutz, Ethik, Recht und Kommunikation.

Eine Gruppe von 31 internationalen Veterinärmedizin-Studierenden steht im Eingangsbereich der VetFarm im niederösterreichischen Berndorf. Der Schafstall Hof Medau wird als landwirtschaftlicher Musterbetrieb für die veterinärmedizinische Lehre und Forschung geführt. Es hat über dreißig Grad, die Studierenden sind von Kopf bis Fuß in Schutzkleidung gehüllt – Sicherheitsvorkehrungen in dem Vorzeigebetrieb. Sie haben den Auftrag, Sabine Brandner, Tierärztin an der VetFarm, zu verschiedenen Themen zu befragen, genauso, wie es VeterinärmedizinerInnen mit LandwirtInnen in ihrem Alltag tun müssen. Unter anderem geht es darum, die am Hof lebenden Tiere, Rassen und den jeweiligen Bestand zu erfragen – Routinefragen. Ein Student tritt vor und beginnt auf Englisch: „Wie viele Mutterschafe werden hier gehalten?“ Die Tierärztin denkt kurz nach, antwortet: „Neunundsiebzig.“ Er will sich noch einmal rückversichern: „Neunundsiebzig?“



» Ab ins Feld

Aufmerksam zuhören, Stall und Freiland beobachten und analysieren: Für VeterinärmedizinerInnen gilt es, sich ein umfassendes Bild zu machen.



Fotos © Svenja Springer, Alexandra Eder/Vetmeduni Vienna

Sie: „Warten Sie. Nein, es sind achtzig!“ Miroslav Radeski, einer der Lehrenden der Universität Ss. Cyril and Methodius University/Fakultät für Veterinärmedizin in Skopje, Republik Nordmazedonien, schaltet sich grinsend ein und richtet sich an die Studierenden: „Seht ihr, das ist es, worum es hier geht und was ihr lernen müsst: Kommunikation. Stellt Fragen nicht nur einmal, sondern öfter. Gerade in kleinen Betrieben ist das wichtig. Ihr müsst euch Zeit nehmen. Auch wenn ihr es eilig habt oder die Rahmenbedingungen unangenehm sind. Macht euch immer euer Bild!“

Nicht nur Kommunikation in der Veterinärmedizin war ein Schwerpunkt der VetNEST Summer School in Wien. Auf dem Programm standen außerdem die Bereiche Tierschutz, Ethik sowie rechtliche Rahmenbedingungen in Kleinbetrieben und extensiven Produktionssystemen – also Betrieben, deren Düngemittel- und Pestizideinsatz gering ist und die demnach umweltverträglich wirtschaften. Besonders wichtig, weil in hoher Dichte vorhanden, sind derartige Landwirtschaftsformen in den Balkanstaaten und Osteuropa. Im Rahmen der VetNEST Summer School sahen sich Studierende mit Fragen konfrontiert, die ihren praktischen Arbeitsalltag betreffen: Mit welchen moralischen Herausforderungen bin ich als VeterinärmedizinerIn konfrontiert? Wie kann ich die Tierschutzstandards in Betrieben beurteilen? Wie

gestaltet sich der rechtliche Rahmen in Europa in Sachen Tierwohl? Wie kann ich Probleme und Anliegen von Landwirten besser verstehen und es umgekehrt schaffen, dass ich besser verstanden werde? Das einwöchige Programm umfasste einerseits theoretische Einheiten mit Herwig Grimm und Christian Dürnberger (Vetmeduni Vienna), Vlatko Ileski (Ss. Cyril and Methodius University of Skopje), Krešimir Severin (University of Zagreb) und Metka Kuhar (University of Ljubljana), andererseits Praxiseinheiten wie jene auf der VetFarm sowie Gruppenarbeiten und Diskussionsrunden. Die Vetmeduni Vienna übernahm die Gastgeberrolle, da in der aktuellen Periode, die bis 2020 andauert, Rektorin Petra Winter als Präsidentin von VetNEST fungiert. <<



» Länderübergreifendes Teambuilding

Innerhalb der kurzen gemeinsamen Zeit sind die TeilnehmerInnen der VetNEST Summer School zu einem starken Team zusammengewachsen.

NÄCHSTER TERMIN

VETNEST SUMMER SCHOOL 2020

Animal Welfare,
Veterinary Ethics and Law
and Communication Skills

WO?

Ohrid, Republik Nordmazedonien

WANN?

6. bis 10. Juli 2020

KONTAKT

international@vetmeduni.ac.at

MEHR INFORMATION

www.fvm.ukim.edu.mk/
vetnest-summer-school

KASTRATIONSPROJEKT & PRAKTIKUM

Ruanda hautnah

„Man sollte auf jeden Fall darauf vorbereitet sein, dass man in den vier Wochen mit sehr wenig auskommen muss“, erzählt Clara Buxbaum über ihren **AUFENTHALT IN RUANDA**. Sie ist eine von vier Studierenden der Vetmeduni Vienna, die dieses Jahr ihre Sommerferien dazu genutzt haben, um nach Ostafrika zu reisen, dort die Ärmel aufzukrempeln und ihr Wissen sowie ihre Fähigkeiten als angehende VeterinärmedizinerInnen weiterzugeben und einzusetzen.



Foto © Clara Buxbaum

Anfang August treffen Clara Buxbaum, Tamara Huber, Lara Keber und Andreas Meißl (Vetmeduni Vienna) das erste Mal auf vier Studierende der University of Rwanda (College of Agriculture, Animal Sciences and Veterinary Medicine, kurz CAVM). Gemeinsam unterstützen sie ein vierwöchiges Kastrati-

onsprojekt in Ruanda, bereisen das Land und absolvieren ein Praktikum im Bereich Nutz- und Großtiere. Am Ende des Monats verabschieden sich die gleichen Personen wieder voneinander. Sie sind unter Supervision der TierärztInnen Otto Fischer, Thomas Schwarzmann, Helga Keinprecht und René Brunthaler zu einem eingespielten Team zusammengewachsen.

One Health: Mensch und Tier

Clara Buxbaum hat die Vielfältigkeit und den kulturellen Reichtum bereits in verschiedenen Ländern Afrikas kennen und lieben gelernt. Die 27-Jährige befindet sich im letzten Abschnitt ihres Studiums der Veterinärmedizin an der Vetmeduni Vienna, momentan absolviert sie das Modul Conservation Medicine (» siehe Definition).

OTTO FISCHER

Otto Fischer ist Alumnus der Vetmeduni Vienna. Er ist Initiator und Verantwortlicher für den studentischen Austausch, die Kooperation mit der Veterinärmedizinischen Universität Wien und das **Kastrationsprojekt in Ruanda**. Überzeugt davon, dass die Gesundheit der Tiere unmittelbar mit jener der Menschen einhergeht, gründete er das Tierspital **New Vision Veterinary Hospital (NVVH)** in Musanze sowie die Initiative **Future4Kids**, mit Hilfe derer Kinder und Jugendliche vor Ort unterstützt werden. TeilnehmerInnen am Kastrationsprojekt werden im Mountain Gorilla Education Centre untergebracht, einer Bildungseinrichtung von Future4Kids, von der aus sie in 45 Minuten zu Fuß in die Klinik des NVVH gehen können.



Foto © Thomas Schwarzmann

EINDRÜCKE AUS RUANDA



» Aus acht mach eins

Ange, Lara, Prudence, Clara, Leandre, Tamara, Esther und Andreas, ein starkes ruandisch-österreichisches Team.

» So viel Zeit muss sein
Neben dem intensiven Einsatz im OP nahmen sich Clara Buxbaum und ihre KollegInnen die Zeit, mit den BewohnerInnen zu plaudern und den Hunden ein paar Streicheleinheiten zu schenken.



» Mastitis-Symposium

An der University of Rwanda fand ein zweitägiges Symposium zum Thema Mastitis bei Kühen (Euterentzündungen) statt. Unter anderem waren (v.l.n.r.) Petra Winter (Rektorin der Vetmeduni Vienna), Beatrix Stessl (Institut für Milchhygiene), Igor Loncaric (Institut für Mikrobiologie) und Jean Claude Masengesho sowie Helga Keinprecht (NVVH) als Vortragende zu Gast.

» Frauenpower
Im Rahmen des Symposiums traf Petra Winter auf Laetitia Nyinawamwiza, Rektorin des College of Agriculture, Animal Sciences and Veterinary Medicine der University of Rwanda.



Foto: Gruppe © Clara Buxbaum; Foto Buxbaum & Hund © Tamara Huber; alle anderen Fotos © Otto Fischer

CONSERVATION MEDICINE

beschäftigt sich damit, dass durch den Menschen verursachte Faktoren – etwa Lebensraumverlust und -fragmentierung, globalisierter Handel und Klimawandel – Einfluss auf die Gesundheit und Krankheit von Wildtieren nehmen.

Mit der Schnittstelle zwischen Mensch und Tier wurde die Studentin auch in Ruanda konfrontiert: „Es geht unter anderem darum, den Tierbesitzerinnen und -besitzern klar zu machen, dass eine gewisse Verantwortung damit einhergeht, einen Hund zu halten. Auch Tierschutz ist ein wichtiges Thema, über das es zu sprechen gilt.“ Traditionelle „Kastrationsmethoden“, die teils vor Ort noch durchgeführt werden, seien weder effizient noch tierschutzkonform.

Einfache Mittel, großer Effekt

Bis zu 20 Tiere täglich wurden von dem Team kastriert und gegen Tollwut geimpft. Die Arbeitsumstände waren oft herausfordernd. Oder wie es Buxbaum beschreibt:

Foto links © Clara Buxbaum; Foto rechts © Tamara Huber



» Erschwerte Bedingungen

Unter höchster Konzentration wurden parallel auf bis zu drei Operationstischen Hunde kastriert. Unermüdlich arbeitete das VeterinärmedizinerInnen-Team teils auch bis in die Abendstunden.



Foto © Clara Buxbaum

» Ankunft
Vom ersten Tag an stand dem internationalen Austausch nichts im Weg.

einfach anders. „Die Kommunikation ist manchmal schwieriger als bei uns, oft gehen Informationen verloren. Und wenn die Personen im Dorf erst am späten Nachmittag mit ihren Hunden kamen, mussten wir eben bis zum Sonnenuntergang arbeiten“, erklärt die Studentin mit einer gewissen Selbstverständlichkeit. Meist standen zwei bis drei OP-Tische in leerstehenden Klassenräumen zur Verfügung, Kreativität und „Out of the Box“-Denken waren gefragt: „Man bemüht sich natürlich, so gut wie möglich hygienische Standards einzuhalten. Das erste Mal, als ich so gearbeitet habe, war ich wirklich erstaunt, wie gut die Arbeit unter so simplen Gegebenheiten funktioniert. Das Wichtigste ist in meinen Augen, dass es den Hunden nach dem Eingriff gut geht. Und das ist der Fall.“

Zusammen mehr erreichen

Doch nicht nur auf professioneller Ebene, sondern auch persönlich nimmt Clara Buxbaum Erfahrungen mit, die ihr zukünftiges Leben prägen werden. Etwa seien Dankbarkeit und Respekt in Ruanda

eine Selbstverständlichkeit, die in Europa im Stress des Alltags oft untergeht. Dass es von Vorteil ist, gewisse Eigenschaften mitzubringen, damit ein solches Praktikum auch Spaß macht, bestätigt Buxbaum: „Man braucht Geduld und Teamgeist, muss sich auf die Situation einlassen. Es geht nicht darum, dass man sagt, ‚Ich will so viele Operationen wie möglich machen‘, sondern darum, zu schauen, dass das Team als Ganzes gut funktioniert und gleichzeitig die Stärken der einzelnen Personen gefördert werden, sodass jeder etwas mitnehmen und lernen kann.“

» TIPPS FÜR INTERESSIERTE

Über das Büro für internationale Beziehungen (BiB) der Vetmeduni Vienna kann für den Aufenthalt in Ruanda die Joint-Study Free Mover-Förderung beantragt werden.

Bewerbungen für das nächste Kastrationsprojekt im August 2020 können ab Jänner 2020 per Mail an **Otto Fischer (owfischer@aol.com)** gerichtet werden.

» Seite an Seite

Thomas Schwarzmann (li.) und Otto Fischer sind nicht nur in der Praxis, sondern auch an Bord am Weg zur Flughunde-Insel Napoleon Island ein eingespieltes Team.



» Auf Tuchfühlung

mit ruandischen Ankole-Rindern gingen die Studierenden im Rahmen ihres Praktikums im Bereich Nutz- und Großtiere.



» Vielseitig

René Brunthaler (Institut für Pathologie) fungierte im zweiten Teil des Ruanda-Aufenthalts für die Studierenden nicht nur als Lehrender, sondern auch als Wegbegleiter – so wie hier mit Tamara Huber und Clara Buxbaum beim Erklimmen des Vulkans „Mount Sabinyo“.

» Authentische Einblicke

Die Studierenden konnten sich unter anderem bei lokalen Kleinbauern umsehen und sich ein Bild der Haltungsbedingungen von Rindern, Schweinen, Geflügel und Kaninchen in Ruanda machen.



Foto Schwarzmann & Fischer © Andreas Meißl; Foto Flughundeinsel © Clara Buxbaum; Foto Rinder © Tamara Huber; Foto Vulkan © privat; Foto Stall © Lara Keber

STUDENT ASSESSMENT

Fünftes Teaching Vets-Symposium an der Vetmeduni Vienna



Foto © Ernst Hammerschmid/Vetmeduni Vienna

Mit dem Schwerpunkt „**STUDENT ASSESSMENT**“ fand am 23. Oktober 2019 bereits zum fünften Mal das Teaching Vets-Symposium statt. Die Veranstaltung widmete sich aktuellen Entwicklungen im universitären Bildungsbereich und bot gleichzeitig die Möglichkeit, vorbildliche Lehre(nde) in den Mittelpunkt zu stellen. Im Rahmen des Symposiums wurden außerdem Preise in den Kategorien Teacher, Instructor und Student of the Year sowie der Vetucation® Award und der Studierendenpreis der HochschülerInnenschaft vergeben.

Bereits zum fünften Mal beleuchtete die didaktische Fortbildungsveranstaltung Teaching Vets-Symposium aktuelle Entwicklungen im universitären Bildungsbereich. Dieses Jahr lag das Hauptaugenmerk auf „Student Assessment“ (Einschätzung des Lernfortschritts von Studierenden). In seiner Keynote-Rede sprach Rudolf Egger, Leiter des Zentrums für Lehrkompetenz an der Karl-Franzens-Universität in Graz, über den Nutzen

akademischer Lehrkompetenz; Christoph Mülling, Professor für Veterinär-Anatomie an der Universität Leipzig, rückte den Strukturwandel in der Anatomie und anwendungsorientierte Lehre in den Fokus.

Auszeichnungen verliehen

Exzellente Lehre wird an der Vetmeduni Vienna durch die Ehrung zum Teacher (TOY), Instructor (IOY) und Student of the Year (SOY) ausgezeichnet. Seit fünf Jahren wird der Preis durch die Magis-

tratsabteilung 7 der Stadt Wien auch finanziell unterstützt. Studierende und Lehrende der Vetmeduni Vienna sowie praktizierende Tierärztinnen und -ärzte (InstruktorInnen), die im Rahmen des Praktikums die Berufsvorbildung und wissenschaftliche Ausbildung unserer Studierenden ergänzen, werden dabei prämiert. Beim Teaching Vets-Symposium wurden außerdem der Vetucation® Award und der Studierendenpreis der HVU (S.U.P.E.R.) vergeben. «

» PREISTRÄGERINNEN UND PREISTRÄGER IN DEN EINZELNEN KATEGORIEN

VETUCATION® AWARD 2018

Mit dem Vetucation® Award wurden ein bestehender sowie ein zukünftiger E-Learning-Kurs prämiert. Die Einreichungen wurden vor dem Teaching Vets-Symposium durch eine Jury gereiht, mittels Kurzpräsentationen vorgestellt und die GewinnerInnen unter Einbeziehung des Jury-Rankings sowie des Publikumsvotings ermittelt.

Bestehende E-Learning-Projekte

Bianca Patan-Zugaj

Institut für Topographische Anatomie

E-Learning-Projekte im Entstehen

Julia Hruza

Klinische Abteilung für Kleintiere

TEACHER | INSTRUCTOR | STUDENT OF THE YEAR 2017

Mit den Auszeichnungen TOY, SOY und IOY wurden Lehrende und Studierende der

Vetmeduni Vienna sowie praktizierende TierärztInnen prämiert.

Teacher of the Year Klinisch

(TOY Klinisch)

Johannes Lorenz Khol

Klinische Abteilung für Wiederkäuermedizin

Teacher of the Year Nicht-klinisch

(TOY Nicht-klinisch)

Andrea Hölbl-Kovacic

Institut für Pharmakologie und Toxikologie

Instructor of the Year (IOY)

Andreas Kroesen

Pfoten Tierklinik

Student of the Year (SOY)

Bettina Scharnböck

Diplomstudium Veterinärmedizin

Natalie Ludwig

Bachelorstudium Biomedizin & Biotechnologie

Marion Penz

Bachelorstudium Pferdewissenschaften

S.U.P.E.R. – STUDIERENDENPREIS, UM PHÄNOMENALES ENGAGEMENT ZU RÜHMEN

Die HochschülerInnenvertretung (HVU) der Vetmeduni Vienna ehrt mit einem eigenen Preis in drei Kategorien jene MitarbeiterInnen aus dem Lehrkörper, die sich besonders um die Anliegen und Fortschritte der angehenden AbsolventInnen der Einrichtung im Laufe des Jahres engagiert haben:

Lehrende der Kliniken

Theresia Licka

Klinische Abteilung für Pferdechirurgie

Lehrende der Vorklinik

Johannes Baumgartner

Institut für Tierschutzwissenschaften und Tierhaltung

Allgemeines Personal

Birgit Locsmandy

Studienreferat

» BILD DER AUSGABE

GEHT EIN TIGER ZUM ZAHNARZT ...

Was wie ein schlechter Witz beginnt, wurde in der Großkatzenstation in Maßweiler (Deutschland) Realität: Tigerdame Cara musste aufgrund eines beschädigten Fangzahns, der zu brechen drohte, von ihrer betreuenden Tierärztin Johanna Painer zweieinhalb Stunden in Narkose gelegt werden. Nur so konnte ein internationales Team aus ZahnmedizinerInnen Abdrücke und Röntgenbilder anfertigen, mit Hilfe derer nun eine Krone für Cara angefertigt wird. Painer, die an Nierenveränderungen bei Großkatzen forscht, nutzte die seltene Gelegenheit außerdem dazu, die Tigerin mit einem Ultraschallgerät zu untersuchen.



JETZT ANSEHEN »

TV-Beitrag vom Bayerischen Rundfunk/
„Gut zu wissen“ über die Behandlung



Forschen und Publizieren

MIKROBIOLOGIE

Multiresistente Keime bei Großstadtratten



» **Krankheitsüberträger**
Die Nager sind in städtischen Gebieten allgegenwärtig und kommen mit allen Arten von Abwässern in Berührung. Die Wissenschaft macht sich dies zunutze, um auch Informationen über mögliche Antibiotikaresistenzen bei Ratten in der urbanen Umgebung zu gewinnen.

KRANKHEITSERREGER. Die Entstehung von multiresistenten Krankheitserregern wird zu einem immer größeren, globalen Problem für die Gesundheit von Mensch und Tier. Eine aktuelle Studie zeigt, dass jede siebte Ratte, die in der Wiener Innenstadt gefangen wurde, multiresistente Enterobakterien (unter anderem Kolibakterien) in sich trägt. Zudem sind mehr als die Hälfte der Nager in Wien Träger gefährlicher, multiresistenter

Staphylokokken. Wanderratten ernähren sich von menschlichen Abfällen und besiedeln das Abwassersystem, wodurch sie häufig mit menschlichen Fäkalien interagieren und multiresistente Bakterien aufnehmen sowie verbreiten können. Laut WissenschaftlerInnen ist und bleibt die Bekämpfung von Ratten, aber auch anderer Nagetiere wie Mäusen in Städten eine wichtige Priorität für die öffentliche Gesundheit.

» „Urban brown rats (*Rattus norvegicus*) as possible source of multidrug-resistant *Enterobacteriaceae* and *meticillin-resistant Staphylococcus spp.*, Vienna, Austria, 2016 and 2017“ von A. Desvars-Larrive, W. Ruppitsch, S. Lepuschitz, M. P. Szostak, J. Spergser, A. T. Feßler, S. Schwarz, S. Monecke, R. Ehrlich, C. Walzer und I. Lončarić

Foto © pixabay

VIROLOGIE

Struktur des Tollwutvirus entschlüsselt

DURCHBRUCH. ForscherInnen der Vetmeduni Vienna konnten erstmals ein genaues Bild der RNP-Struktur (Ribonukleoprotein) des hochgefährlichen Tollwutvirus (RABV) mittels Kryoelektronentomografie und Computeranalyse zeichnen. Die Bauteile des RNP waren bereits bekannt, die exakte Struktur des intakten RABV-RNP-Komplexes konnte bisher nicht bestimmt werden. Der Aufbau von RABV ähnelt jenem des Virus der vesikulären Stomatitis (VSV): eine rechtshändige Helix, die am 3'-Ende des Genoms im RNP-Konus lokalisiert ist. Obwohl die Einzelbausteine des RABV und des VSV sehr ähnlich sind, unterscheiden sich die RNPs der beiden Viren in ihrer Architektur. Die benachbarten Helix-Windungen sind durch eine Interaktion des M-Proteins mit dem N-Protein verbunden; für VSV wurde hier eine M-M-Interaktion beschrieben. Dadurch ergibt sich beim Tollwutvirus auch ein größerer Abstand der Helixwindungen zueinander und ein flacherer Winkel der einzelnen RNP-Windungen zur zentralen Virusachse im Vergleich zu VSV.

» „Cryo EM structure of the rabies virus ribonucleoprotein complex“ von C. Riedel, D. Vasishtan, V. Pražák, A. Ghanem, K. Conzelmann und T. Rumenapf

» **Verdauungsprobleme**
Populationsschwankungen bei Feldhasen stehen in Zusammenhang mit der Darmgesundheit der Wildtiere.



MIKROBIOM

Was dem Hasen Bauchweh macht

DARMFLORA. Der Europäische Feldhase ist in Europa weit verbreitet, regional jedoch bedroht. Erkrankungen des Verdauungstrakts bei Feldhasen steigen stetig an. Der Grund sind oftmals Veränderungen der aus Mikroorganismen bestehenden Darmflora, des sogenannten Mikrobioms. WissenschaftlerInnen der Vetmeduni Vienna vermuten, dass die moderne intensive Landwirtschaft den wahrscheinlich größten Einfluss auf die

Darmgesundheit der Tiere hat. Die Fragmentierung ihrer natürlichen Lebensräume, Monokulturen, der Einsatz von Pestiziden sowie Düngemitteln und eine begrenzte Auswahl an Futterpflanzen beeinflussen das Mikrobiom der Hasen negativ. Durch Futterveränderungen und -ungleichgewichte gerät die Darmflora aus den Fugen – Magen-Darm-Erkrankungen, die sogar zum Tod führen können, sind die Folge.

» „Gut microbiota of the european Brown Hare (*Lepus europaeus*)“ von G. L. Stalder, B. Pinior, B. Zwirzitz, I. Lončarić, D. Jakupović, S. G. Vetter, S. Smith, A. Posautz, F. Hoelzl, M. Wagner, D. Hoffmann, A. Kübber-Heiss und E. Mann

Foto © Tatiana/AdobeStock

BIOAKUSTIK

Spezielle Magnetresonanztomografie zeigt, was Frösche hören

BILDGEBEND. Frösche sind bewährte Modellorganismen, wenn es um Bioakustik und Neurobiologie geht. Ein neuer, nicht-invasiver Forschungsansatz erlaubt nun noch bessere Einblicke in die Gehirne der Frösche.



» **Neurologie**
MEMRI könnte künftig neue grundlegende Erkenntnisse zur Gehirnfunktion von Wirbeltieren liefern.

Geräuschverarbeitung verantwortlich sind. Die MEMRI-Bildgebung erlaubt die Überwachung der Manganaufnahme in unterschiedlichen Gehirnarealen. Eine erhöhte Manganaufnahme weist auf stärkere neuronale

Mittels Mangan-verstärkter Magnetresonanztomografie (MEMRI) gelang es, Bereiche im Gehirn des Leopardenfrosches (*Rana pipiens*) zu identifizieren, die für die

Aktivität hin. Laut ForscherInnen ist MEMRI ein leistungsfähiger Ansatz, um Aktivitätsmuster im Gehirn von kleinen Tieren, wie zum Beispiel Fröschen, zu erforschen.

» „MEMRI for visualizing brain activity after auditory stimulation in frogs“ von E. Ringler, M. Coates, A. Cobo-Cuan, N. G. Harris und P. M. Narins

Foto ©Eva Ringler/Vetmeduni Vienna

GENETISCHE MUTATIONEN

Körperwärme ohne Muskelzittern



» **Stabil**
Trotz geringerem Muskelzittern verbesserten Wildschweinferkel ihre Wärmeproduktion.

WARM. Säugetiere und Vögel halten durch Thermoregulation ihre Körpertemperatur konstant, unabhängig von der Außentemperatur. Dabei spielt neben Muskelzittern vor allem das braune Fettgewebe eine wichtige Rolle. Der Haken daran: Nur rund 20 Prozent der endothermen Vögel und Säugetiere besitzen dieses spezielle Körperfett. Einer Forschungsgruppe der Vetmeduni Vienna gelang es nun erstmals nachzuweisen,

dass ein dritter Mechanismus im Muskelgewebe ohne jegliches Muskelzittern ausreicht, um neugeborenen Säugetieren ohne braunes Fettgewebe das Überleben trotz kalter Außentemperaturen zu sichern. Laut den ForscherInnen könnte es sich dabei um einen wichtigen Puzzlestein der evolutionären Entwicklung einer Vielzahl von Wirbeltieren handeln.

» „Muscle nonshivering thermogenesis in a feral mammal“ von J. Nowack, S. G. Vetter, G. Stalder, J. Painer, M. Kral, S. Smith, M. Hien Le, P. Jurcevic, C. Bieber, W. Arnold und T. Ruf

Foto © Martin Prochazkacz/shutterstock

ETHIK

Hate speech & Co: Was Bauern auf Facebook erleben



» **Hass-Postings** Kommunikationswissenschaftler Christian Dürnberger ortet bei LandwirtInnen großes Verbesserungspotenzial im Umgang mit Social Media.

ANFEINDUNGEN. Viele LandwirtInnen nutzen Social-Media-Plattformen nicht nur, um eigene Produkte zu vermarkten, sondern auch, um über ihre tägliche Arbeit mit Tieren aufzuklären und in direkten Dialog mit der Öffentlichkeit zu treten. Dabei kommt es immer häufiger zu Verbalattacken, die teilweise radikal ausfallen. Das zeigt eine Studie des Messerli Forschungsinstituts der Vetmeduni Vienna. Was dort über LandwirtInnen geschrieben wird, geht auf keine Kuhhaut, wie Studienautor Christian Dürnberger bestätigt. „Mörder“, „Tierquäler“ oder „Krimineller“ sind nur einige der aggressiven Beschimpfungen, die die Betroffenen ertragen müssen. Zwar fordert zum Beispiel die Politik Bäuerinnen und Bauern dazu auf, sich in sozialen Netzwerken zu engagieren; welche negativen Auswirkungen die Folge sein können, wird aber außer Acht gelassen. Deshalb ist es fraglich, ob ein derartiges Dialogverständnis ausreichend ist, um mit kritischen Anfragen zu Tierhaltung oder Nahrungsmittelproduktion adäquat umzugehen.

» „Experiences of criticism/hate speech, motives and strategies among German-speaking livestock farmers using social media“ von C. Dürnberger

Foto © LoboStudioHamburg/Pixabay

RÜCKSCHAU

Science Day: Das Wissenschaftsfest der anderen Art

Dass das verstaubte Klischee, WissenschaftlerInnen würden ihre Zeit in dunklen Arbeitszimmern fristen, längst nicht mehr zeitgemäß ist, konnte am **SCIENCE DAY** der Vetmeduni Vienna bewiesen werden. Am 27. November 2019 wurde die Wissenschaft gefeiert - bei einer Keynote von Nuno Maulide, Auszeichnungen für herausragende wissenschaftliche Arbeit, dem Kick-Off der Initiative entrepreneurial vetmed und Networking.

Alle Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna



» **Virtuos**

Nuno Maulide, Wissenschaftler des Jahres 2018, begeisterte das Publikum mit seiner Keynote zum Thema Wissenschaft und Kunst („Chemical stories with a musical twist“). Das Gesagte wurde durch musikalische Einlagen am Klavier unterstrichen.

Interne Wissenschaftspreise



» **Ausgezeichnet**

Die PreisträgerInnen der Internen Wissenschaftspreise 2019 mit Otto Doblhoff-Dier, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen (4.v.li.).

Jedes Jahr ehrt das Rektorat der Vetmeduni Vienna MitarbeiterInnen und deren exzellente wissenschaftliche Leistung durch die Verleihung der Internen Wissenschaftspreise. Vergeben werden Auszeichnungen für die meisten Zitierungen in wissenschaftlichen Journals, für die höchste Drittmittelquote, für innovative Erfindungen sowie in der Sonderkategorie „Forschungs-Großprojekte“. In der Unterkategorie „Nachwuchs“ werden WissenschaftlerInnen ausgezeichnet, die jünger als 35 Jahre sind.

» **PREISTRÄGERINNEN & PREISTRÄGER**

Meistzitierte/r WissenschaftlerIn

Nicht-klinischer Bereich

Richard Moriggl

Abteilung für Funktionelle Krebsgenomik

Nachwuchs: **Heidi Neubauer**

Abteilung für Funktionelle Krebsgenomik

MitarbeiterInnen Kliniken

Michael Hess

Klinische Abteilung für Geflügelmedizin

Nachwuchs: **Anna Schachner**

Klinische Abteilung für Geflügelmedizin

Einwerbung von Drittmitteln

Nicht-klinischer Bereich

Alice Auersperg

Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut

Nachwuchs: **Heidi Neubauer**

Abteilung für Funktionelle Krebsgenomik

MitarbeiterInnen Kliniken

Mona Saleh

Klinische Abteilung für Fischmedizin

ErfinderIn des Jahres

Stanislav Indik

Institut für Virologie

Sonderkategorie

Forschungs-Großprojekte

Christian Schlötterer

Institut für Populationsgenetik

Poster Awards



» **Stolze PreisträgerInnen**

Die GewinnerInnen des Poster-Awards in den Kategorien „Universitätsumfeld“ und „Wissenschaftsjournalismus“.

45 Poster wurden dieses Jahr von Forschenden der Vetmeduni Vienna eingereicht und von unterschiedlichen ExpertInnen-Jurys beurteilt. Die GewinnerInnen der Kategorie „Wissenschaftsjournalismus“ wurden von Fach- und Wissenschaftsjournalisten gekürt - für die Beurteilung der Poster wurden wie von allen Jurys die Kriterien Relevanz, Gestaltung und Verständlichkeit herangezogen. Der Wissenschaftliche Beirat der Veterinärmedizinischen Universität, bestehend aus internationalen WissenschaftlerInnen und ExpertInnen veterinärspezifischer Disziplinen, bildete die Jury der Kategorie „Universitätsumfeld“.

Alle Foto © Thomas Suchanek/Vetmeduni Vienna



» **Interaktion** (links)

Die Zusammenarbeit zwischen den Abteilungen der Vetmeduni Vienna wurde von BesucherInnen mithilfe bunter Bänder aufgezeigt.

» **Brainstorming** (oben)

Auch das Publikum hatte dieses Jahr zum ersten Mal eine Stimme und wählte mit großer Sorgfalt die besten Poster des Science Day 2019.

» **PREISTRÄGERINNEN & PREISTRÄGER**

Kategorie „Wissenschaftsjournalismus“

JURY: Fach- und Wissenschaftsjournalisten **Martin Kugler** (Universum Magazin), **Mario Wasserfallner** (APA), **Thomas Weber** (BIORAMA), **Thomas Zimmel** (Vet-Magazin)

PLATZ 1 **Sabrina Karl**
Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut
„Whom do you like?“

PLATZ 2 **Janna Vogelgesang**
Institut für Lebensmittelsicherheit, Lebensmitteltechnologie und Öffentliches Gesundheitswesen in der Veterinärmedizin
„Seasonal activity of ixodid ticks in Vienna and surroundings“

PLATZ 3 (ex aequo) **Johannes Herbel**
Klinische Abteilung für Geburtshilfe, Gynäkologie und Andrologie
„Sudden enlargement of the scrotum in a dog - a diagnostic challenge“

PLATZ 3 (ex aequo) **Tatiana Marschik**
Abteilung für Öffentliches Veterinärwesen und Epidemiologie
„Abschätzung der epidemiologischen und wirtschaftlichen Auswirkungen von Maßnahmen zur Bekämpfung von Maul- und Klauenseuche“

Kategorie „Universitätsumfeld“

JURY: Wissenschaftlicher Beirat
PLATZ 1 **Kerstin Seitz**
Institut für Virologie
„First molecular clone of chronic bee paralysis virus (CBPV)“

PLATZ 2 **Sabrina Karl**
Abteilung für Vergleichende Kognitionsforschung, Messerli Forschungsinstitut
„Whom do you like?“

PLATZ 3 **Maria Adelaide Marconi**
Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung
„Vocal personality in male house mice“

VetIdeas-Challenge



» **Ideen mit Potenzial**

Gratulierten den GewinnerInnen der VetIdeas-Poster-Challenge: **Christine Ruckenbauer** (Büro für Forschungsförderung und Innovation), **Doris Steinacher** (accent Inkubator), **Otto Doblhoff-Dier** und **Andreas Billich** (wings4innovation).

Über ein Preisgeld von bis zu 1.000 Euro durften sich die PreisträgerInnen der VetIdeas-Challenge freuen, welche mit Unterstützung von „tecte equity“ und „accent Inkubator“ umgesetzt wurde.

» **PREISTRÄGERINNEN & PREISTRÄGER**

VetIdeas-Challenge by tecte equity & Accent Inkubator

JURY: **Andreas Billich** (wings4innovation), **Christian Laurer** (tecte equity), **Michael Moll** (accent Inkubator), **Otto Doblhoff-Dier** (Vizekanzler für Forschung und internationale Beziehungen der Vetmeduni Vienna)

PLATZ 1 (ex aequo) **Stanislav Indik**
Institut für Virologie
„VECTR-Cas: towards broadly available cancer immunotherapy („off-the-shelf“ CAR T-cells)“

PLATZ 1 (ex aequo) **Christian Robben**
Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie
„VBNC Pathogens - New Generation of Reference Materials“

PLATZ 2 **Roman Labuda**
Abteilung für Lebensmittelmikrobiologie
„My-Co-Feed* Feed-Makeover to Combat Mycotoxins“

PLATZ 3 **Rozalia Majercikova**
Klinische Abteilung für Interne Medizin Kleintiere
„Transdermal phenobarbital therapy for epileptic cats: Case reports“

TIPPS FÜRS TIER

Silvesterangst bei Hunden

Langfristige Maßnahmen

Betroffene Hunde

- ▶ Laut einer aktuellen Studie ist **jeder zweite Hund** teilweise oder stark betroffen
- ▶ Meist entwickelt sich die Geräuschangst **im 1. bis 3. Lebensjahr**
- ▶ Nur wenige Hunde entwickeln sie nach dem 7. Lebensjahr, oft besteht hier eine Verbindung mit gesundheitlichen Problemen
- ▶ Tiere, bei denen Geräuschängste **im mittleren Alter** entstehen, müssen auch auf andere **Gesundheitsprobleme** untersucht werden
- ▶ Mit dem **Sinken der Hörleistung** kann sich die **Geräuschangst verbessern** (meist ab dem 9. Lebensjahr)

Maßnahmen

Auf lange Sicht hilft eine **Therapie** in Form von systematischer Desensibilisierung, Gegenkonditionierung oder Entspannungstraining, Silvesterangst bei Hunden zu reduzieren.

- ▶ Studien zeigen, dass die **Geräuschangst durch gezieltes Training reduziert werden kann** – ohne Training hingegen stellt sich keine Verbesserung bzw. eine Verschlechterung ein
- ▶ Das Training ist langwierig und aufwendig, es **zählt sich aber aus** und ist nie zu spät!
- ▶ Ideal: **Frühzeitig mit Welpen oder Junghunden starten**

Möglichkeiten des Trainings

Die Trainingsmethoden müssen individuell auf die Bedürfnisse des Hundes abgestimmt und daher vorab **mit einer Tierärztin/einem Tierarzt besprochen** werden.



Desensibilisierung

Gewöhnen an Geräusche: Gewöhnung durch Vorspielen von Silvestergeräuschen (CDs oder YouTube, anfangs sehr leise, die Lautstärke nur langsam steigern, ohne dass der Hund dabei ängstlich wird)

Gegenkonditionierung

Lernen, Feuerwerk mit etwas Positivem zu verbinden, wie etwa Spiel oder Futter



Entspannungstraining

Situationen, in denen Hunde entspannt sind, konsequent mit einem Signal („Entspannungswort/-ton“) oder einer Belohnung verbinden – dieses Signal kann in einer Stress- oder Angstsituation die Anspannung des Hundes reduzieren

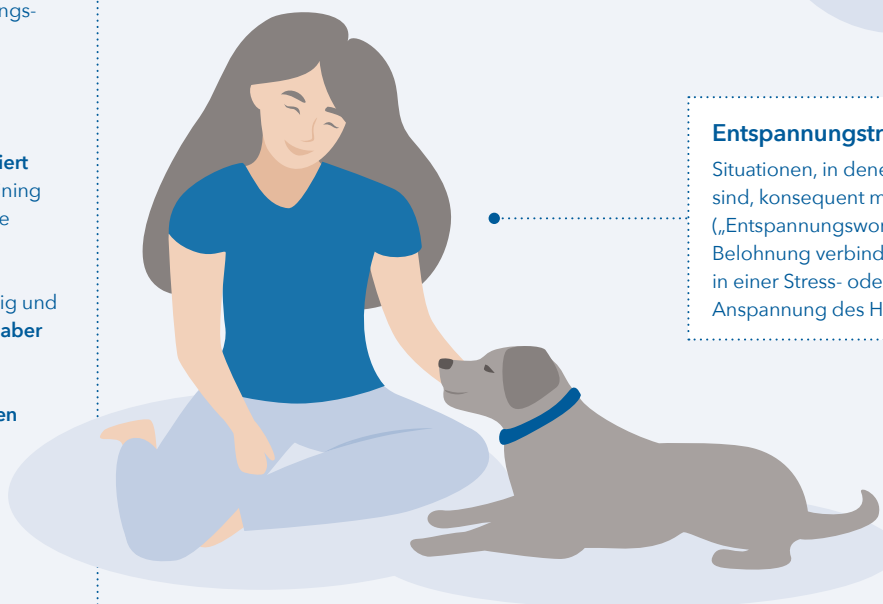


Illustration: Matthias Moser



« Code scannen für Kontakt zur Ambulanz für Verhaltensmedizin und -therapie

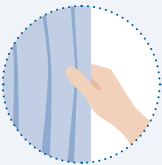
Quelle/aktuellste Studien:

„Effectiveness of treatments for firework fears in dogs.“ und „Not a one-way road-severity, progression and prevention of firework fears in dogs.“ von S. Riemer

Kurzfristige Maßnahmen

In der Silvesternacht

Im akuten Fall – also in der Silvesternacht – hilft es, Angstauslöser wie lautes Knallen, Zischen und grelle Lichter zu vermeiden bzw. die Konfrontation damit so gut wie möglich zu reduzieren („Umweltmodifikation“):



Abschirmen

Fenster und Vorhänge/ Außenjalousien sollten geschlossen bleiben



Ruheräume

Aufenthalt in den ruhigsten Räumen der Wohnung/des Hauses



Ablenkung

Hintergrundgeräusche wie Fernseher oder Radio können helfen, von den Außengeräuschen abzulenken



Schutz

„Calming Caps“, „Doggles“ oder „Mutt Muffs“ können als Sicht- oder Gehörschutz verwendet werden*



Rückzug!

- ▶ Tieren sollte der Zugang zu **Verstecken** und zu **Vertrauenspersonen** (passive Sicherheit) erlaubt werden
- ▶ **Beruhigende Worte** und **langsameres Streicheln** sind erlaubt – jedoch nicht im Übermaß. Ruhe und Entspannung sollen im Vordergrund stehen

Gassi-Runde zu Silvester/Neujahr



Zeitplanung

Die meisten Feuerwerke werden bei Dunkelheit gezündet, deshalb: **Letzte Runde deutlich vor Mitternacht** bzw. idealerweise auch vor Einbrechen der Dunkelheit drehen und **dann wieder (je nach Bedarf) in den frühen Morgenstunden**.



Leine

Hunde konsequent an der Leine lassen! Idealerweise mit der Leine **sowohl am Halsband als auch am Brustgeschirr sichern** – so können Verletzungen vermieden werden, die bei einem plötzlichen Fluchtversuch entstehen können.

Überreste

Besonders in den Morgenstunden auf herumliegende **Glassplitter** und **Feuerwerkskörperreste** achten, um Verletzungen bzw. einer unbeabsichtigten Aufnahme vorzubeugen.

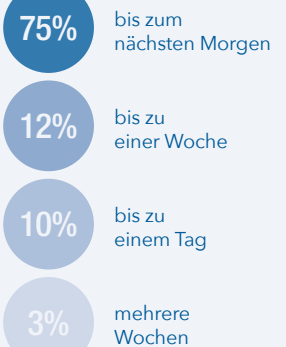
Achtung!

Hunde bitte generell **nicht zu Feuerwerken mitnehmen** – auch wenn es davor nie Probleme gegeben hat. Knallkörper, die zum Beispiel unbeabsichtigt neben dem Hund explodieren, können ein **Trauma** auslösen. Eine plötzlich auftretende **Panik** kann zum Davonlaufen des Tieres führen.



Regeneration

So lange brauchen Hunde, um sich von der Silvesternacht zu erholen:



Medikation

Zeigen Hunde bereits vor bzw. auch nach dem Feuerwerk Angst, sollte ihnen mit Medikamenten geholfen werden. Für die richtige Medikation muss **eine Tierärztin/ ein Tierarzt konsultiert** werden.

* Das Tragen von Sicht- und Gehörschutz muss vorab erfolgreich antrainiert werden

Im Fall der Fälle ...

Die Kliniken der Vetmeduni Vienna sind im Notfall 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche, 365 Tage im Jahr erreichbar.

24-Stunden-Telefon:

Kleintiere: +43 1 25077-5555
Pferde: +43 1 25077-5520
Nutztiere: +43 1 25077-5232

EIN FALL FÜR(S) VETMED

Ein Lebensretter für Herkules

Manche Engel kommen auf vier Pfoten – und das nicht nur einmal, sondern sogar regelmäßig und retten dadurch Hunden wie Zwergdackel Herkules das Leben. Möglich wird das durch die **BLUTBANK DER VETMEDUNI VIENNA**. Das VETMED hat nachgefragt, was es mit der Blutspende bei Hunden auf sich hat.

» **Hämolyse**
Bei Herkules wurde eine Autoimmunerkrankung festgestellt.



Wenn Herkules durch die Wiese tobt oder um ein Leckerli bittet, merkt man ihm gar nichts an. Doch vor einem Jahr stand es nicht gut um den mittlerweile fünfjährigen Zwergdackel. Im Herbst 2018 war Herkules plötzlich lustlos und wollte nicht mehr fressen. Wegen seiner blassen Schleimhäute wurde von Herkules' Haustierärztin eine Anämie vermutet und er wurde an die Klinische Abteilung für Interne Medizin Kleintiere der Vetmeduni Vienna überwiesen. „Die klinische Untersuchung und die darauf folgende Blutuntersuchung bestätigten den Verdacht der Kollegin. Herkules zeigte eine hochgradige regenerative Anämie,

eine Blutarmut“, berichtet Tierärztin Verena Steiner von der Klinischen Abteilung für Interne Medizin Kleintiere. Da ein vorangegangenes Trauma, die Aufnahme von giftigen Substanzen, wie zum Beispiel Rattengift, Zwiebeln oder Ähnlichem, ausgeschlossen werden konnte, wurden weiterführende Untersuchungen eingeleitet. „Nach einem ansonsten unauffälligen Bauchultraschall sowie einem Lungenröntgen kam als mögliche Ursache für die Anämie eine Zerstörung der roten Blutkörperchen, eine Hämolyse, in Frage“, so Steiner.

Diagnose Autoimmunerkrankung

Nachdem die behandelnden TiermedizinerInnen mögliche auslösende Faktoren wie zum Beispiel Blutparasiten ausgeschlossen

hatten, wurde ein Test auf Antikörper gegen Erythrozyten, die roten Blutkörperchen, durchgeführt. „Herkules zeigte neben einem positiven direkten Antikörpertest, einem sogenannten Coombs-Test, auch andere Anzeichen auf eine Hämolyse im Blutbild. Nach Ausschluss möglicher sekundärer Auslöser kann man in diesem Fall von der Autoimmunerkrankung Primäre Immunmedierte Hämolytische Anämie sprechen, die unbehandelt schnell zum Tod führt. Und Herkules' Zustand verschlechterte sich rasch“, erklärt Steiner. „Deshalb begannen wir umgehend mit einer immunsuppressiven Therapie, die das Immunsystem unterdrückt. Diese Therapie benötigt jedoch einige Tage, bis sich ein entsprechender Wirkspiegel gebildet hat. Bei Herkules war es daher ein Wettlauf gegen die Zeit und so erhielt er innerhalb dieses ersten Behandlungszeitraums mehrere Blutkonserven an aufeinanderfolgenden Tagen. Zum Glück haben wir eine Blutbank, die dies ermöglicht.“ Herkules schaffte es schließlich, gegen die Autoimmunerkrankung anzukämpfen, und ein Jahr später konnte der Zwergdackel – nicht zuletzt dank der Blutspende durch einen anderen Hund – seinen fünften Geburtstag feiern.

» Lebensfreude

Durch Blutkonserven und eine immunsuppressive Therapie konnte der Zwergdackel vor kurzem seinen fünften Geburtstag feiern.



Fotos © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna



» Blutspende

An der Universitätsklinik für Kleintiere kann durch eine eigens dafür hergestellte Zentrifuge das gewonnene Vollblut in Plasma und Erythrozytenkonzentrat aufgespalten werden. Durch die Auftrennung in die einzelnen Bestandteile kann jedem Patienten die benötigte Komponente zur Verfügung gestellt werden.

Blutspenden retten Leben

„Blutkonserven und Bluttransfusionen werden an unserer Klinik etwa jeden zweiten Tag eingesetzt“, erklärt Iwan Burgener, Leiter der Universitätsklinik für Kleintiere an der Vetmeduni Vienna. „Notwendig ist dies etwa bei Unfällen, Operationen mit hohem Blutverlust sowie bei schweren Infektionserkrankungen oder immundefizienter Zerstörung der roten Blutkörperchen. Einige der behandelten Tiere

würden wir ohne diese lebensrettenden Blutkonserven verlieren.“ Seit etwa zwölf Jahren gibt es an der Vetmeduni Vienna eine eigene Blutbank. Besonders Hunde zeigen sich sehr kooperativ bei der Blutabnahme, einige Spendertiere sind in einer Datenbank vermerkt und stehen immer wieder für akute Notfälle zur Verfügung. Für gesunde Tiere mit einem ruhigen Gemüt, einem Mindestgewicht von etwa 17 Kilogramm und einem Alter zwischen ein und sieben Jahren ist eine Blutspende etwa alle drei Monate möglich.

nik für Kleintiere. Für seine Besitzerin gibt es zusätzlich die Bestätigung, dass Rooney gesund ist und einem anderen Hund vermutlich das Leben retten wird.

Verwendung von Blutkonserven






Rooneys Blut wird nun schnell weiterverarbeitet. Da er die Blutgruppe DEA 1.1 negativ hat, ist er ein Universalspender, dessen Blut für alle Hunde eingesetzt werden kann. „In der Regel werden Hunden entsprechend dem jeweiligen Körpergewicht etwa 250 bis 450 Milliliter Blut abgenommen. Durch moderne Notfall- und Intensivmedizin herrscht ein großer Bedarf an den verschiedenen Blutbestandteilen“, sagt Iwan Burgener. Prinzipiell kann eine abgenommene Blutspende durch die Weiterverarbeitung auf drei Wegen Patiententieren zugute kommen: als Vollbluttransfusion, die direkt gegeben wird, als Erythrozytenkonzentrat der roten Blutkörperchen, das etwa vier bis sechs Wochen haltbar ist, oder als Blutplasma, das bei einer Lagerung von minus 20 Grad bis zu einem Jahr haltbar gemacht wird. „Daher kann eine einzige Spende unter Umständen sogar zwei Tieren helfen“, so der Klinikleiter. Die entstandenen Blutprodukte der jeweiligen Blutgruppen werden bis zu ihrem Einsatz bei einem Notfall in der Blutbank der Vetmeduni Vienna aufbewahrt. «

» BLUTSPENDER WERDEN!

Ihr Hund ist ein Retter auf vier Pfoten? An der Abteilung für Interne Medizin Kleintiere können Termine für Blutspenden vereinbart werden.

VORAUSSETZUNGEN

Voraussetzung für die Blutspende beim Hund:

-  **Gesundheit**
Klinisch gesund, keine Medikation zum Zeitpunkt der Blutspende, keine Bluttransfusion erhalten
-  **Alter**
Zwischen ein und sieben Jahre alt
-  **Gewicht**
Körpergewicht von mindestens 17 Kilogramm
-  **Impfung**
Regelmäßige und vollständige Impfungen
-  **Charakter**
Freundliches und ruhiges Wesen

Weitere Informationen:
www.vetmeduni.ac.at/interne-kleintiere/dienstleistungen/serviceeinrichtungen/blutspende



» Wichtig ist uns allerdings, dass für die Spendertiere die Blutentnahme ein positives Erlebnis bleibt. Wenn ein Hund gestresst ist, brechen wir sofort ab. «

IWAN BURGENER

Einer von ihnen ist Rooney. Der siebenjährige Flat Coated Retriever liegt geduldig auf dem Behandlungstisch, eine Routine-Gesundenuntersuchung vorab sowie eine Kontrolle der Blutwerte hat er bereits erfolgreich hinter sich. „Durch eine klinische Untersuchung wird vor jeder Blutspende der Gesundheitszustand geprüft“, erklärt Burgener. Für gesunde Tiere ist das Blutspenden völlig unbedenklich, denn die gespendete Blutmenge kann vom Organismus schnell wieder ausgeglichen werden. „Wichtig ist uns allerdings, dass für die Spendertiere die Blutentnahme ein positives Erlebnis bleibt. Wenn ein Hund gestresst ist, brechen wir sofort ab“, so der Klinikleiter. Doch Rooney ist ein routinierter Blutspender. Ein Pieks und nach etwa fünf Minuten ist die Prozedur für ihn auch schon vorbei: Er bekommt die verdiente Futterstärkung - das Highlight seines Besuchs in der Universitätskli-

» Lebensretter auf vier Pfoten

Rooney hat ein sanftes Gemüt und viel Geduld. Hunde wie er retten etwa jeden zweiten Tag das Leben anderer Hundepatienten in der Universitätsklinik für Kleintiere der Vetmeduni Vienna. Als Belohnung für seinen Einsatz bekommt er eine Futterstärkung.



Foto © Stephanie Scholz/Vetmeduni Vienna

Buchtipps aus der Universitätsbibliothek



AUFARBEITUNG DES NATIONALSOZIALISMUS

1938 meldete der damalige Rektor der Tierärztlichen Hochschule in Wien, dass sich unter seinen Beamten keine Juden oder jüdischen Mischlinge befänden. Durch diese und andere Aussagen wird deutlich, dass bereits vor dem sogenannten Anschluss Österreichs an Deutschland durch die Nationalsozialisten Antisemitismus breiten Raum an der Hochschule einnahm und nationalsozialistische Studierende trotz des Parteiverbots von Hochschulleitern und Exekutivbeamten unterstützt wurden. Ein beklemmendes Stück Zeit- und Universitätsgeschichte.

» *Rettl, Lisa (2019): Die Wiener Tierärztliche Hochschule und der Nationalsozialismus: Eine Universitätsgeschichte zwischen dynamischer Antizipation und willfähriger Anpassung. Wallstein-Verlag: Göttingen. 356 S.*



PHYSIKALISCHE THERAPIE IN DER TIERMEDIZIN

Nach 15 Jahren wurde wieder eine Neuauflage des Klassikers der physikalischen Therapie in der Tiermedizin veröffentlicht. Das Buch ist das einzige praxisnahe, „auf den Punkt“ gebrachte Handbuch. Es ist in zwei Abschnitte unterteilt; der erste Teil behandelt die Grundlagen, der zweite Teil die verschiedenen Indikationen und ihre Behandlung. Integrierte Zeitschienen und Behandlungstabellen vereinfachen die Erstellung eines effektiven Behandlungsplans.

» *Bockstahler, Barbara (Hrsg.) (2019): Physikalische Medizin, Rehabilitation und Sportmedizin auf den Punkt gebracht: Ein Leitfaden für die Kleintierpraxis. 1. Auflage. VBS: Babenhausen. 676 S.*



WEISHEIT ALTER HUNDE

Hunde sind großartig – egal in welchem Alter! Das Leben mit einem alten Hund und die Begleitung in seinen letzten Jahren öffnen unsere Augen und unser Herz. Alte Hunde können uns viel beibringen: Nimm jeden Tag als Geschenk; bereue nichts; kümmere dich um dein Rudel; erkenne, was wirklich zählt; nimm hin, was nicht zu ändern ist; vergib, solange du lebst; du bist nie zu alt für neue Tricks; das Alter ist eine Frage der Einstellung – und vieles mehr. Elli H. Radinger, Wolfs- und Hundexpertin, erzählt spannende Geschichten, die exemplarisch stehen für Vertrauen, Geduld, Achtsamkeit, Intuition, Liebe, Vergebung und Witz, aber auch für den Umgang mit Trauer und Verlust. Ein warmherziges und verblüffendes Kompliment an den besten Freund des Menschen.

» *Radinger, Elli H. (2018): Die Weisheit alter Hunde. Gelassen sein, erkennen, was wirklich zählt – Was wir von grauen Schnauzen über das Leben lernen können. Ludwig Verlag: München. 319 S.*

» NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Rund 80 deutschsprachige veterinärmedizinische E-Books verfügbar



Seit Beginn des Wintersemesters 2019/2020 stehen Studierenden und MitarbeiterInnen der Vetmeduni Vienna etwa 80 – meist deutschsprachige – E-Books der Schlüterschen Verlagsgesellschaft zur Verfügung. Darunter finden sich bekannte Werke aus dem Bereich der Tiermedizin, so unter anderem auch Atlanten zur Anatomie des Hundes, des Pferdes und des Rindes.

Die neu angekauften E-Books verstehen sich aus Sicht der Universitätsbibliothek als Ergänzung zu den bestehenden Sammlungen der Verlage CABI, UTB, Burleigh Dodds sowie der E-Book-Plattform ProQuest-Ebook-Central und verschiedenen einzelnen E-Books.

SO FUNKTIONIERT'S

Die jeweiligen Bücher sind in der Bibliothekssuchmaschine [vetmed:seeker](#) zu finden. Von dort aus führt jeweils ein Link zum entsprechenden E-Book auf der Plattform Content Select. Hier steht den berechtigten NutzerInnen der jeweilige Titel kapitelweise als Download im PDF-Format zur Verfügung. Universitätsangehörige können über die Authentifizierungsservices EZ-Proxy beziehungsweise Shibboleth, auch wenn sie nicht vor Ort auf dem Campus sind, auf die E-Books zugreifen.

IMPRESSUM

Herausgeberin, Medieninhaberin und Verlegerin:
Veterinärmedizinische Universität Wien und **Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien**
 1210 Wien, Veterinärplatz 1, T +43 1 25077-0
www.vetmeduni.ac.at
 ISSN: 2663-1814

Blattlinie: VETMED – Das Magazin ist die offizielle Zeitschrift der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna). Thematische Schwerpunkte sind in erster Linie die universitären Bereiche Forschung, Lehre und Dienstleistung sowie andere veterinärmedizinisch bzw. gesellschaftlich relevante Themen. Für namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die jeweiligen VerfasserInnen verantwortlich.

Verantwortlich für den Inhalt: **Thomas Klemm**
 Redaktion und Produktionsleitung: **Stephanie Scholz**
 MitarbeiterInnen dieser Ausgabe: **Michael Bernkopf, Alexandra Eder, David Frank, Christina Gaunersdorfer, Marlene Groihofer, Nina Grötschl, Claudia Hausberger, Thomas Klemm, Frauke Lejeune, Kornelia Rack, Doris Sallaberger, Stephanie Scholz**

Lektorat: **Susanne Spreitzer**, www.korrekturlesen.co.at,
Laura Zechmeister

Design: **Matthias Moser** und www.h2p.at
 Druck: **Druckerei Janetschek GmbH**, Brunfeldstraße 2,
 3860 Heidenreichstein, www.janetschek.at

Offenlegung:

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz: Medieninhaberin (Verlegerin): Veterinärmedizinische Universität Wien, Veterinärplatz 1, 1210 Wien
 Rektorin: Petra Winter

Das VETMED erscheint dreimal jährlich. Abgabe gratis. Auflage: 6.500 Stück. Erscheinungsort: Wien.

Bei Adressänderung wenden Sie sich bitte an:
communication@vetmeduni.ac.at

Termine Jänner – März 2020

A Anmeldung erforderlich **€** Eintritt

JÄNNER

SA, 25.01.2020 • 20:00 Uhr (Einlass) **€**
Ball der Wissenschaften
www.wissenschaftsball.at
 Rathaus, Friedrich-Schmidt-Platz 1, 1210 Wien

FR, 31.01.2020 • ab 09:00 Uhr **A €**
10 Jahre Kremesberger Tagung
„Digitalisierung in der Nutztierpraxis“
 Tagung für LandwirtInnen und TierärztInnen
 Online-Teilnahme via Livestream möglich
 Ticket: € 50,-*
 Kombiticket TierärztIn + LandwirtIn: € 75,-
 Live-Stream + Tagungsband: € 30,-
 VetFarm, Kremesberg 13, 2563 Pottenstein

FEBRUAR

MO, 03., 17. & 24.02.2020 • ab 13:30 Uhr **A**
Campus Feeling:
Führung für Studieninteressierte
 Führungen für alle, die sich für das Diplomstudium Veterinärmedizin interessieren;
 Dauer ca. 3 Stunden, begrenzte Platzanzahl
 Anmeldung unter:
www.vetmeduni.ac.at/de/infoservice/fuehrungen/campusfeeling

Alle Termine und mehr Infos sind auch online abrufbar unter www.vetmeduni.ac.at/veranstaltungen

MÄRZ

DO, 05.03.–SO, 08.03.2020 • 09:00–18:00 Uhr
BeSt Messe Wien - Beruf Studium Weiterbildung
www.bestinfo.at
 Wiener Stadthalle

FR, 20.03.2020 • 10:00 Uhr
Akademische Feier
 Verleihung der akademischen Titel an AbsolventInnen
 Festsaal

*Mitglieder der Gesellschaft der Freunde der Veterinärmedizinischen Universität Wien erhalten 50% Ermäßigung



GEWINNFRAGE

Wie viele Studierende hat die Vetmeduni Vienna?

- A** 2.423
- B** 1.447
- C** 1.892

» MITMACHEN

Antworten auf die Gewinnfrage können bis **17. Jänner 2020** an communication@vetmeduni.ac.at geschickt werden. Alle korrekten und zeitgerecht abgegebenen Antworten nehmen an der Verlosung teil.

Auflösung der letzten Ausgabe:
 Auf dem Foto wurde die Intubation im Skills Lab VetSim geübt.

» PREIS



Unter allen korrekten Antworten verlosen wir einen **Wolf Science Center Kalender 2020**.

» VETMED-ABO

Neues von der Vetmeduni Vienna!
 Kostenlos und direkt nach Hause.

Möchten Sie VETMED – Das Magazin der Veterinärmedizinischen Universität Wien kostenlos nach Hause geliefert bekommen?

Wir würden uns freuen, Sie als AbonnentIn begrüßen zu dürfen!

Dann füllen Sie das Formular unter www.vetmeduni.ac.at/abo-vetmed * in nur wenigen Minuten aus.

* Das Abo ist kostenlos und jederzeit kündbar.

KOSTENLOS ABONNIEREN!

FOLGE UNS!

Vetmeduni Vienna auf Social Media

- facebook.com/vetmeduni.vienna
- twitter.com/vetmeduniviena
- youtube.com/vetmedvienna



**AbsolventInnen
auf der ganzen Welt**

Unterschiedliche Karrierewege haben AbsolventInnen der Vetmeduni Vienna in verschiedenste Fachgebiete und (geografische) Positionen gebracht.

» Mehr dazu im Schwerpunkt
in diesem Heft ab Seite 12.